



SACHSEN
ANHALT

PRO

11 · 2017 Offizielles Mitteilungsblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

		Telefonnummer/Fax
Vorsitzender des Vorstandes	B.John@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Holger.Gruening@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
geschäftsführender Vorstand	Mathias.Tronnier@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Vorsitzender der Vertreterversammlung	Andreas-Petri@web.de	0391 627-6403/-8403
Hauptgeschäftsführer	Martin.Wenger@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung, Personalverwaltung und -entwicklung	Heidrun.Gericke@kvsa.de	0391 627-6405/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung	Gabriele.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6412/-8403
Referent Grundsatzangelegenheiten/Projekte	Matthias.Paul@kvsa.de	0391 627-6406/-8403
Sekretariat	Gabriela.Andrzejewski@kvsa.de Nadine.Elbe@kvsa.de Carolin.Weiss@kvsa.de	0391 627-7403/-8403 0391 627-6403/-8403 0391 627-6408/-8403
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Bernd.Franke@kvsa.de	0391 627-6146/-878147
Informationstechnik		
Abteilungsleiter	Norman.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6321/-876321
Vertragsärztliche Versorgung		
stellv. Hauptabteilungsleiter	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6350/-8544
Abteilungsleiter Sicherstellung	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6350/-8544
Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses		
- Zulassungen	Iris.Obermeit@kvsa.de	0391 627-6342/-8544
- Ermächtigungen, Nebenbetriebsstätten	Heike.Camphausen@kvsa.de	0391 627-7344/-8459
Geschäftsstelle des Berufungsausschusses	Peter.Krueger@kvsa.de Anja.Koeltsch@kvsa.de	0391 627-7335 0391 627-6334
Geschäftsstelle des Disziplinarausschusses	Peter.Krueger@kvsa.de Anja.Koeltsch@kvsa.de	0391 627-7335 0391 627-6334
Geschäftsstelle des Landesausschusses	Jens.Becker@kvsa.de	0391 627-6341/-8544
Bereitschafts- und Rettungsdienst		
Abteilungsleiter	Thomas.Steil@kvsa.de	0391 627-6460/-8459
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		
Gruppenleiter	Thomas.Fischer@kvsa.de	0391 627-6452/-876543
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		0391 627-8500
Niederlassungsberatung	Silva.Bräse@kvsa.de	0391 627-6338/-8544
Qualitäts- und Verordnungsmanagement		
Abteilungsleiterin	Conny.Zimmermann@kvsa.de	0391 627-6450/-8436
Abrechnung/Prüfung		
Hauptabteilungsleiterin	Brigitte.Zunke@kvsa.de	0391 627-7108/-8108
Abteilungsleiterin Abrechnungsadministration		
stellv. Hauptabteilungsleiterin Abrechnung/Prüfung	Simone.Albrecht@kvsa.de	0391 627-6207/-8108
Abrechnungsstelle Halle	Kathleen.Grasshoff@kvsa.de	0345 299800- 20/3881161
Abteilung Prüfung		
Abteilungsleiterin	Antje.Koepping@kvsa.de	0391 627-6150/-8149
Vertragsabteilung		
Abteilungsleiterin	Lissi.Werner@kvsa.de	0391 627-6250/-8249
Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm	Antje.Dressler@kvsa.de Solveig.Hillesheim@kvsa.de	0391 627-6234/-876348 0391 627-6235/-876348
Honorarabrechnung/Vertragsausführung		
Abteilungsleiter	Dietmar.Schymetzko@kvsa.de	0391 627-6238/-8249
Buchhaltung/Verwaltung		
Abteilungsleiterin	Kathrin.Sondershausen@kvsa.de	0391 627-6422/-8423
Formularstelle	Karin.Thrun@kvsa.de Christine.Broese@kvsa.de	0391 627-6031 0391 627-7031

Masterplan und Nachwuchssicherung für die ambulante Medizin



Dr. Burkhard John,
Vorsitzender des Vorstandes

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

der Mangel an Ärzten in der ambulanten, aber auch in der stationären Versorgung wird immer eklatanter. In einigen Facharztgruppen haben wir schon heute Schwierigkeiten, die Vertragsarztsitze nachzubesetzen. Das gilt insbesondere für den hausärztlichen Bereich, aber auch zunehmend für einige Facharztdisziplinen wie z. B. Augen- und Hautärzte. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sind vielschichtige Maßnahmen erforderlich. Diese beginnen insbesondere beim Medizinstudium. Muss die Zahl der Studierenden erhöht werden? Wie sollte der Zugang zum Studium geregelt werden? Solche Fragen werden berechtigterweise immer häufiger diskutiert. Die Bundesregierung hat mit dem Masterplan Studium 2020 schon bestimmte Maßnahmen beschlossen. Ob die Zahl der Studienplätze erhöht werden soll, wurde darin noch offen gelassen. Aus meiner Sicht ist es zunächst wichtig, die richtigen Impulse zu setzen, damit die Absolventen auch in die Fachgebiete gehen, in denen ein erhöhter Bedarf besteht. Es wird aber dennoch erforderlich sein, die Anzahl der Studienplätze zu erhöhen. Der Arztberuf hat sich deutlich weiterentwickelt, die möglichen Einsatzgebiete haben sich erweitert, die Work-Life-Balance hat sich verändert und die Anzahl der angestellten Ärzte hat sich erhöht, so dass unter dem Strich letztendlich mehr Ärzte benötigt werden.

Auch die Frage des Zugangs zum Medizinstudium muss diskutiert werden. Die Abiturnote ist schon heute in vielen Fakultäten richtigerweise nicht mehr das alleinige Kriterium für eine Zulassung. Hier ist es aus meiner Sicht notwendig, durch geeignete Auswahlverfahren die Bewerber herauszufinden, die nach dem Studium mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Patientenversorgung gute Arbeit leisten werden. Solche Verfahren gibt es schon, sie sind aufwendig, aber man sollte sie nutzen und weiter ausbauen. Statistiken belegen, dass Studenten, deren Heimat Sachsen-Anhalt ist und die an unseren Universitäten in Halle und in Magdeburg studieren, auch viel häufiger nach dem Studium in Sachsen-Anhalt tätig werden. Wenn unsere bestehenden Hochschulkapazitäten auch für die Ausbildung von Ärzten genutzt werden sollen, die bei uns tätig werden, so ist es notwendig, Bewerber, die nach dem Studium in unserem Bundesland bleiben wollen, im Auswahlverfahren entsprechend zu bonifizieren. Das ist rechtlich sicher nicht ganz einfach, unsere Landesregierung hat dieses aber in ihrem Koalitionsvertrag als Ziel beschrieben. Nun bedarf es noch der Umsetzung. In diesem Zusammenhang wird im Masterplan auch eine Quote für Bewerber diskutiert, die sich verpflichten, nach dem Studium bzw. nach der Weiterbildung als Landarzt in Sachsen-Anhalt tätig zu werden. Die Einführung einer solchen Quote wird nicht von allen begrüßt. Ich halte diese für sinnvoll, nicht um damit den jetzt akut drohenden Hausarztmangel zu beseitigen – dafür ist es schon zu spät. Vielmehr aus folgender Überlegung: Wenn wir wissen, dass die Anzahl alter, multimorbider Menschen in den kommenden Jahren steigen wird und wir ebenso wissen, dass die Ausbildungskapazitäten limitiert bleiben, dann muss man auch garantieren, dass aus dem staatlich finanzierten Ausbildungssystem diejenigen Ärzte hervorgehen, die für die Grundversorgung benötigt werden. Ich denke, das kann die Gesellschaft erwarten.

Wichtig ist aber auch, dass das Studium praxisrelevanter wird. Und hier, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, beginnt unsere Aufgabe in den Vertragsarztpraxen. Wie Sie die Famulaturbörsen der KV Sachsen-Anhalt nutzen können, lesen Sie bitte auf S. 399 dieser Ausgabe. Wir müssen uns in Zukunft viel intensiver als Lehrärzte an den Universitäten mit einbringen. Das gilt ganz besonders für die Allgemeinmedizin, weil es an den Universitäten keine entsprechenden Kliniken geben kann. Aber auch für alle anderen Fachrichtungen sollte es Normalität werden, dass niedergelassene Ärzte entsprechende Patientenprobleme erklären.

Das Gleiche gilt auch für den intensiveren Aufbau von Lehrpraxen. Die Studenten müssen das Leben in einer Praxis kennenlernen. Nur so können wir sie auch frühzeitig für die Attraktivität einer ambulanten selbstständigen Tätigkeit begeistern und uns beizeiten auch um den eigenen Nachwuchs für die Praxisübergabe bemühen. In der ambulanten Versorgung werden ganz andere Patienten behandelt als im stationären Bereich und gerade das Kennenlernen solcher Fälle ist besonders wichtig für die Ausbildung. In der Allgemeinmedizin findet dieser Kontakt schon häufiger statt, aber auch hier fehlen noch motivierte Lehrpraxen.

Im Masterplan ist vorgesehen, dass zukünftig ein Quartal des 6. Studienjahres im ambulanten Bereich absolviert werden muss. Das bedeutet letztendlich, dass in den kommenden Jahren über 400 Plätze in Lehrpraxen in Sachsen-Anhalt benötigen werden – eine große Herausforderung, die wir nur gemeinsam lösen können.

Ihr

 Burkhard John

Inhalt

Editorial

Masterplan und Nachwuchssicherung für die ambulante Medizin 393

Inhaltsverzeichnis 394

Inhaltsverzeichnis/Impressum 394 - 395

Gesundheitspolitik

Bereitschaftsdienst und Notfallversorgung – KBV kündigt Paradigmenwechsel an 396
Bürokratieabbau ist Sisyphusarbeit 396
Zehn Jahre Mammografie-Screening in Sachsen-Anhalt 397



Für die Praxis

Praxisorganisation und -führung (47)
Recall-Management
Vorsorge und Früherkennung in den Praxisalltag integrieren 398
Wir fördern den ärztlichen Nachwuchs (7)
Famulaturbörse der KVSA – Ihre Unterstützung ist gefragt 399
Neu: „Mein PraxisCheck Prävention Wundinfektionen“ 400
Ambulante geriatrische Reha
Versorgungsstruktur für den demografischen Wandel 401



Sachsen-Anhalt Aktuell

Wandbild „Seltener Erkrankungen“ eingeweiht 402

Rundschreiben

Neue Heilmittelpreise 403

Verordnungsmanagement

Entlassmanagement: Versorgungslücken nach stationärer Behandlung geschlossen 404 - 406
Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage V (verordnungsfähige Medizinprodukte) 406

Impressum

PRO – Offizielles Mitteilungsblatt der
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
26. Jahrgang
ISSN: 1436 - 9818

Herausgeber
Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg, Tel. 0391 627-6000
Vi.S.P: Dr. Burkhard John



Redaktion
Janine Krausnick, jk (Redakteurin)
Bernd Franke, bf (Redakteur)

Anschrift der Redaktion
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
PF 1664; 39006 Magdeburg
Tel. 0391 627-6146 / -6148
Fax 0391 627-878147
Internet: www.kvsda.de
E-Mail: pro@kvsda.de

Druck
Schlüter Print Pharma Packaging GmbH,
39128 Schönebeck · Grundweg 77,
Tel. 03928 4584-13

Herstellung und Anzeigenverwaltung
PEGASUS Werbeagentur
Bleckenburgstraße 11a
39104 Magdeburg
Tel. 0391 53604-10 / Fax 0391 53604-44
E-Mail: info@pega-sus.de
Internet: www.pega-sus.de

Gerichtsstand
Magdeburg

Vertrieb
Die Zeitschrift erscheint 12-mal im Jahr, jeweils um den 5. des Monats. Die Zeitschrift wird von allen Mitgliedern der Kassenärztlichen Vereinigung bezogen. Der Bezugspreis ist mit dem Verwaltungskostensatz abgegolten. Bezugsgebühr jährlich: 61,40 EUR; Einzelheft 7,20 EUR.

Bestellungen können schriftlich bei der Redaktion erfolgen.
Kündigungsfrist: 4. Quartal des laufenden Jahres für das darauffolgende Jahr.

Zuschriften bitte ausschließlich an die Redaktion.
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht immer mit den Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch der Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Wir drucken auf chlorfreiem Papier.

Titel: © jk - KVSA

Seite 398: © Microstockfish - Fotolia.com
Seite 399: © drubig-photo - Fotolia.com

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII – aktuelle Beschlüsse
(Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln) 407 - 408

Begutachtungsanleitung für die Genehmigung der Verordnung von Cannabis zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 408 - 409

Neuregelung betäubungsmittelrechtlicher Substitutionsvorschriften 409

Hinweise auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch 410

Änderung der Liste patentgeschützter Analogpräparate 410

Verträge

Hausarztzentrierte Versorgung mit BAHN BKK und IKK classic 411

Früherkennungsuntersuchungen (U10 / U11 und J2) im Rahmen der Kinder- und Jugendmedizin für Versicherte der Knappschaft 411

Mitteilungen

Praxiseröffnungen 412 - 413

Ausschreibungen 413

Qualitätszirkel – Neugründungen 414

Wir gratulieren 414 - 415

Aktuell

Unterstützung in besonderen Notlagen 416

Herzstiftung startet bundesweite Herzwochen im November 417

Ermächtigungen

Beschlüsse des Zulassungsausschusses 418 - 419

Fortbildung

Termine Regional/Überregional 420

KV-Fortbildung

Fortbildungstabelle 421 - 425

Anmeldeformular für Fortbildungsveranstaltungen 426

Bereitschaftsdienst und Notfallversorgung – KBV kündigt Paradigmenwechsel an

Bereitschaftsdienst – Der Patient ist kein Notfall, aber er braucht eine ärztliche Behandlung. Und: Die Praxen sind geschlossen. Wohin soll er sich wenden? Die Antwort: An den ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). Wer nicht weiß, wo er die richtige Hilfe findet, wählt die bundesweite Bereitschaftsdienstnummer 116117.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen machen je nach regionaler Organisation des Bereitschaftsdienstes Hausbesuche, betreiben Notfallpraxen oder arbeiten in Bereitschaftsdienstzentren der KVen“, erklärte Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Der Anlass dafür waren die bundesweiten Tage des Bereitschaftsdienstes mit vielen Aktionen der KVen. „Wir zeigen aber nicht nur, was die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte hier Enormes leisten. Wir haben auch Vorschläge, wie

wir den Bereitschaftsdienst für die Zukunft ausbauen wollen“, ergänzte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Stephan Hofmeister.

Viele Bürger wissen nicht, wohin sie sich wenden können, wenn sie zwar kein Notfall sind, aber trotzdem außerhalb der Praxisöffnungszeiten eine ärztliche Behandlung brauchen. Die Folge: Zu viele gehen in die Notfallambulanzen der Krankenhäuser, wo sie aber nicht hingehören. „Schon heute behandelt der ärztliche Bereitschaftsdienst zehn Millionen Patienten jedes Jahr. Schon heute wählen über sieben Millionen Anrufer die bundesweite Nummer 116117. In diesem Jahr werden wir uns der Marke von fast acht Millionen nähern. Es geschieht also schon jede Menge, aber wir haben uns gemeinsam mit den KVen noch viel vorgenommen. Anstatt zu klagen, wollen wir gestalten“, sagte KBV-Chef Gassen.

„Gemeinsam haben wir klare Vorstellungen entwickelt“, führte Dr. Hofmeister aus. „Dazu gehört, die Rufnummer 116117 rund um die Uhr zu schalten, um Bürger, die kurzfristige ärztliche Behandlung suchen, über das Telefon in die richtige Versorgungsebene zu leiten. Der zweite Paradigmenwechsel, den wir ins Auge fassen, ist die Konzentration von einer begrenzten Zahl von Portalpraxen an Kliniken, die gemeinsam von Vertragsärzten und Klinikärzten betrieben werden. So erst ergeben Portalpraxen einen Sinn: Ambulante Notfallversorgung findet dann ausschließlich dort statt“, sagte er. Beide Vorstände stellten klar, dass es nicht eine bundeseinheitliche Lösung gebe. Vielmehr wüssten die jeweiligen KVen am besten, wie die passenden Lösungen vor Ort aussehen könnten.

■ Pressemitteilung der KBV vom 11. Oktober 2017

Bürokratieabbau ist Sisyphusarbeit

„Mehr Zeit für ihre Patienten wünschen sich die niedergelassenen Ärzte. Das zeigen alle Befragungen. Deshalb darf die Belastung durch Bürokratie in den Praxen das notwendige Maß nicht überschreiten“, erklärte Dr. Thomas Kriedel, Mitglied des Vorstands der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Laut des aktuellen Bürokratieindex, den die KBV und die Fachhochschule des Mittelstands präsentierten, ist die Bürokratiebelastung der Praxen in Deutschland dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Gegenwärtig wenden Niedergelassene 54,16 Millionen Arbeitsstunden im Jahr für administrative Pflichten auf. Das entspricht einem Anstieg von 0,2 Prozent.

„Wirksame Bürokratiekostenkontrolle erfordert zunächst die Messung der bürokratischen Belastung. Mit dem entwickelten Bürokratieindex schaffen wir die nötige Transparenz für eine

bessere Regulierung und den angestrebten Bürokratiekostenabbau“, erklärte Prof. Dr. Volker Wittberg, Leiter des Nationalen Zentrums für Bürokratiekostenabbau (NZBA) und Prorektor für Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule des Mittelstands.

„Bürokratieabbau ist oft eine Sisyphusarbeit: Während an einer Stelle erfolgreich Bürokratie abgebaut wird, entstehen an anderer Stelle neue Belastungen“, erklärte Kriedel. Eine deutliche Reduzierung der Bürokratie konnte dieses Jahr zum Beispiel mit der Vereinfachung der Chronikerbescheinigung erreicht werden. Die Entlastungen werden jedoch insbesondere durch den vermehrten Aufwand bei der Verordnung von Krankenbeförderungen wieder aufgehoben. So sind Krankentransporte um über zehn Prozent gestiegen und umfassen mittlerweile rund 51 Millionen Fälle pro Jahr. Diese Zahlen spiegeln

einen erhöhten Versorgungsbedarf wider.

Auf der Grundlage des diesjährigen Bürokratieindex hat die KBV Forderungen für den bundesweiten Bürokratieabbau formuliert. Wie auch im vergangenen Jahr steht ein verbindliches Abbauziel an erster Stelle. „Unser Ziel von 25 Prozent Bürokratieabbau muss verbindlich per Gesetz verankert werden“, betonte Kriedel. Bei einer Reduzierung des Bürokratieaufwandes um 25 Prozent stünden den Vertragsärzten und -psychotherapeuten pro Jahr zusätzlich 13 Millionen Stunden für die Versorgung ihrer Patienten zur Verfügung. „Arztdienst ist schließlich Behandlungszeit und nicht Schreibtischzeit“, so Kriedel.

■ Gemeinsame Pressemitteilung der KBV und der Fachhochschule des Mittelstands vom 20. Oktober 2017

Zehn Jahre Mammografie-Screening in Sachsen-Anhalt

Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Krebskrankheit bei Frauen. Etwa zehn Prozent der Frauen erkranken im Laufe ihres Lebens daran, die meisten nach dem 50. Lebensjahr. Das Mammographie-Screening ist ein Programm zur Früherkennung von Brustkrebs bei Frauen zwischen 50 und 69 Jahren. Die Einladung der Frauen erfolgt auf Grundlage der Daten der Einwohnermeldeämter durch eine eigens dafür eingerichtete Zentrale Stelle. Das Ziel des bundesweiten Früherkennungsprogramms ist es, die Sterblichkeit an dieser Krebserkrankung deutlich zu senken.

In Sachsen-Anhalt nahmen im Oktober 2007 die Screening-Einheiten Dessau und Magdeburg ihre Tätigkeit auf, im Januar 2008 folgten die Screening-Einheiten Halle und Stendal. Von Beginn an versorgen alle vier Screening-Einheiten die ländlichen Regionen mit einem Mamma-Mobil, um die Frauen so wohnortnah wie möglich erreichen zu können.

Die Versorgung der ländlichen Regionen mit einem Mamma-Mobil ist ein Grund dafür, dass die Teilnahmequote in Sachsen-Anhalt über dem bundesweiten Wert liegt. Insgesamt wurden im Zeitraum von 2007 bis 2015 in Sachsen-Anhalt 835.675 Frauen im Rahmen des Früherkennungsprogramms untersucht.

Im Verdachtsfall werden weitere nötige Untersuchungen innerhalb des Früherkennungs-Programms durchgeführt. Die Ergebnisse werden mit den beteiligten Ärztinnen und Ärzten gemeinsam besprochen.



Die vier Screening-Einheiten setzen jeweils ein Mamma-Mobil ein.

Foto: jk

„Die Mammographie ist derzeit die beste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. Die Auswertungen des Programms belegen, dass im Rahmen des Screenings der Anteil der entdeckten kleinen Karzinome (kleiner als 20 mm) erheblich größer ist als zu Zeiten, als es das Programm noch nicht gab. Das Mammographie-Screening ist deshalb ein wichtiges Angebot an die Frauen der betreffenden Altersgruppe“, betont Dr. Burkhard John, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt.

Die Durchführung des Krebsfrüherkennungsprogramms erfolgt nach

einheitlichen europäischen Qualitätsstandards. Regelmäßige Rezertifizierungen der Screening-Einheiten sowie eine umfassende Erhebung und Auswertung der Untersuchungsergebnisse sollen das hohe Qualitätsniveau des Programms halten. So erfolgt eine Doppelbefundung der Mammographie-Bilder, d. h. jede Mammographie wird von mindestens zwei Ärztinnen oder Ärzten unabhängig voneinander beurteilt. Als Nachweis ihrer Qualifikation müssen diese pro Jahr Mammographieaufnahmen von mindestens 5.000 Frauen befunden und regelmäßig an einer Fallsammlungsprüfung teilnehmen.

■ Pressemitteilung der KVSA
vom 25. Oktober 2017

Recall-Management

Vorsorge und Früherkennung in den Praxisalltag integrieren

...weil Qualität
in der Praxis führt.



Die systematische Integration von Präventionsleistungen in das eigene Praxismanagement kann die Information und damit Motivation der Patienten zur Teilnahme an Vorsorge- bzw. Früherkennungsuntersuchungen erhöhen.

Vorsorge- und Früherkennungsleistungen sowie Impfungen werden zu festen Preisen ohne Mengenbegrenzung vergütet.

Eigenes Leistungsspektrum ermitteln

- Welche Präventionsleistungen werden bisher angeboten?
- Können ggf. weitere präventive Maßnahmen in das Praxisangebot aufgenommen werden?
- ▶ Hinweis: Für die Durchführung und Abrechnung bestimmter Untersuchungen, wie beispielsweise Hautkrebscreening, ist eine Genehmigung der KVSA erforderlich.



- Das Auslegen von ausgewählten Informationsmaterialien und Broschüren im Wartezimmer lenkt die Aufmerksamkeit der Patienten auf dieses Thema.

Praxisinternes Erinnerungs- und Terminmanagement

In vielen Praxisverwaltungssystemen (PVS) sind Recall-Systeme integriert, die beispielsweise beim Aufruf eines Patienten oder über Patientenlisten Recall-Bedarf anzeigen.

Empfehlenswert ist die Anpassung des Sprechzeiten- und Terminmanagements. So können Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen an einem bestimmten Nachmittag bzw. Abend in der Woche angeboten werden, so dass auch Berufstätige diese Leistungen wahrnehmen können.

Patienten gezielt ansprechen und informieren:

- Ärzte sollten dieses Thema gezielt bei ihren Patienten ansprechen, ggf. auch das Praxispersonal dazu anhalten, Patienten anzusprechen.

Patienten gezielt erinnern

Um auch Patienten zu erreichen, die nicht regelmäßig in die Praxis kommen, bietet sich eine gezielte schriftliche oder telefonische Erinnerung (Recall) an. Ein Recall ist für jeden Patienten, der in der Praxis behandelt wurde, erlaubt, wenn er sein Einverständnis erklärt hat.

Wichtig: Der Patient muss sich mittels Unterschrift mit der Erinnerung und Einbestellung in die Praxis einverstanden erklärt haben. Dazu kann die Muster-Einverständniserklärung genutzt werden, die im Internetauftritt der

KVSA unter www.kvsa.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement abrufbar ist.

Bitte beachten: Der Recall ist eine vertrauliche Information. Daher muss der Patient persönlich angeschrieben (z. B. Brief, E-Mail) oder angesprochen werden. Eine Erinnerung per Postkarte ist aus Datenschutzgründen nicht erlaubt.

Quelle: www.kbv.de >> Service für die Praxis >> Praxisführung >> Recall-Management

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen zum Thema? Gern können Sie sich an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6446 oder per Mail an Christin.Richter@kvsa.de wenden.

Informationsmaterialien, Broschüren und Flyer für Patienten, z. B. „Der Vorsorge-Checker“ können auf den Seiten der KVSA unter www.kvsa.de >> Praxis >> Praxis-Informationsmaterial als PDF heruntergeladen oder in der Formularstelle der KVSA telefonisch oder per Fax bestellt werden.

Serie: Teil 7

Wir fördern den ärztlichen Nachwuchs**Famulaturbörse der KVSA –
Ihre Unterstützung ist gefragt**

© Minerva Studio - Fotolia.com

Lassen Sie Studierende von Ihren Erfahrungen profitieren. Bieten Sie Studierenden Einblicke in Ihre Praxis und in Ihr Versorgungsspektrum. Die Famulaturbörse der KVSA bietet Studierenden die Möglichkeit, für verschiedene Fachgebiete, Regionen und Zeiträume einen Famulaturplatz zu buchen. Arztpraxen tragen Zeiten ein, zu denen Famulanten in der Praxis ausgebildet werden können. Die Studierenden buchen online – ähnlich einem Hotelbuchungsportal. Die letzte Entscheidung, ob der konkret anfragende Studierende die Famulatur in der Praxis absolvieren kann, treffen die Praxen.



Unter <https://famulaturboerse.kvsa.de> können Famulaturplätze in Arztpraxen in Sachsen-Anhalt online gebucht werden. Das Angebot der KVSA erleichtert die Suche nach einem geeigneten Famulaturplatz und bietet Ärzten den Vorteil, die Organisation online erledigen zu können.

Vorteile für Famulant und Arzt:

- ✓ Studierende lernen die ambulante Versorgung kennen und können viel besser einschätzen, ob der ambulante Bereich zu ihrem persönlichen Zukunftsmodell passt.
- ✓ Aufzeigen der Attraktivität der jeweiligen Facharztgruppe und Region
- ✓ Finanzielle Förderung für Famulant und ausbildenden Arzt
- ✓ Famulaturbörse unterstützt die koordinierte Suche und die Buchung des Famulaturplatzes

Nutzung**über das KVSAOnline-Portal:**

Sie können Ihre verfügbaren Famulaturzeiträume individuell über das KVSAOnline-Portal registrieren. Die eingestellten Angebote können jederzeit geändert oder zurückgenommen werden.

Studierende haben den Vorteil, dass sie nach bestimmten Fachgruppen und Regionen suchen und dem betreffenden Arzt online eine Anfrage stellen können. Die angefragte Praxis kann den Platz

online bestätigen und der Studierende im Anschluss den Platz verbindlich buchen.

Die Famulaturbörse ist selbstverständlich kostenfrei. Melden Sie sich an, um die Haus- und Fachärzte von morgen dabei zu unterstützen, einen passenden Famulaturplatz in Sachsen-Anhalt zu finden.

Hintergrund zur Famulatur:

Nach Bestehen des ersten Abschnittes der Ärztlichen Prüfung haben Medizinstudierende vier Famulaturen in den vorlesungsfreien Zeiten zu absolvieren – zwei davon im ambulanten Bereich. Die KVSA fördert Famulaturen in allen Fachgebieten der unmittelbaren Patientenversorgung, wenn der Ausbilder in Vollzeit tätig ist. Monatlich sind 200,- Euro jeweils für den Studierenden und den ausbildenden Arzt förderfähig – für maximal 2 Monate je Studierenden.

Eine anteilige Förderung nach den Regelungen der Approbationsordnung ist möglich, sofern die Famulaturzeit vom zuständigen Prüfungsamt anerkannt wird.



Finanzielle Förderung der Famulatur: Sowohl der Famulant als auch der ausbildende Arzt erhalten die Fördersumme. Der Ausbilder erhält die Aufwandsentschädigung auf sein Honorarkonto bei der KVSA, wenn der Antrag des Famulanten bewilligt wurde.

Bei Fragen zur Famulaturbörse oder für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Christin Richter unter Studium@kvsa.de oder telefonisch unter 0391 627-6446.

Neu:

„Mein PraxisCheck Prävention Wundinfektionen“



Der neue Online-Test „Mein PraxisCheck Prävention Wundinfektionen“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) richtet sich insbesondere an ambulant operierende Ärzte. Mit wenigen Klicks findet man heraus, ob in der Praxis die rechtlichen Vorgaben, Empfehlungen und Leitlinien umgesetzt sind, um postoperative Wundinfektionen zu vermeiden. Gleichzeitig werden Anregungen bzw. Hinweise für mögliche Optimierungen gegeben.

Die Themen reichen von Antibiotikaprophylaxe und -initialtherapie über Wundversorgung und Verbandswechsel sowie Medizinprodukteaufbereitung bis hin zum Fehlermanagement.

Jetzt testen: „Mein PraxisCheck“ kann unter www.kvsd.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement durchgeführt werden.

Kostenfreie und anonyme Teilnahme

Teilnehmer des kostenlosen Selbsttests klicken sich durch 16 Fragen. Zur Auswahl stehen jeweils vier Antwortmöglichkeiten. Wird eine Antwort angeklickt, bekommt der Nutzer sofort ein Feedback. Nach dem Check erhält jeder Teilnehmer einen ausführlichen Ergebnisbericht. Darin sind praktische Tipps und auch Internetadressen aufgeführt, um weitere Informationen abrufen zu können. Dabei bleibt jede Praxis anonym. Es werden keine persönlichen Daten wie Name oder IP-Adresse gespeichert. Erfasst werden lediglich einige freiwillige Angaben bspw. zur Berufsgruppe.

Vorbereitung auf die 2018 startende Befragung zum Hygiene- und Infektionsmanagement

Operierende Ärzte bestimmter Fachgruppen können sich mit diesem

PraxisCheck auch auf die ab 2018 jährlich durchzuführende Einrichtungsbefragung zum Hygiene- und Infektionsmanagement vorbereiten. Die Befragung ist Bestandteil des zu Jahresbeginn gestarteten sektorenübergreifenden Qualitätssicherungsverfahrens „Vermeidung nosokomialer Infektionen – postoperative Wundinfektionen“ in Praxen und Kliniken.

Weitere Themen: Qualitätsmanagement, Patientensicherheit, Hygiene
„Mein PraxisCheck“ wurde von der KBV gemeinsam mit Vertragsärzten und anderen Experten entwickelt. Diese Möglichkeit zur Selbstkontrolle gibt es seit 2012. Mittlerweile stehen insgesamt sechs Tests bereit zu den Themen Informationssicherheit in Praxen, Hygiene, Impfen, Qualitätsmanagement, Patientensicherheit und Prävention Wundinfektionen.

Sie haben Fragen zum Thema oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Anke Schmidt oder an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6435 / -6446 oder per Mail an Hygiene@kvsd.de wenden.

mein KVdienst

ein Service von Prantl & Knabe

KV-Dienst-Vertreter werden!

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen!

- Honorarärzte mit deutscher Approbation
- ausschließlich haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Vertriebspartnerin für Sachsen-Anhalt
Astrid Prantl Ärztevermittlung
Schönhauser Allee 188 • 10119 Berlin

 (030) 69.533.777
 (0171) 76.222.20
 buerо-sa@meinkvdienst.de

meinKVdienst ist ein Service der Prantl & Knabe Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH, Berlin - www.meinkvdienst.de

Ambulante geriatrische Reha

Versorgungsstruktur für den demografischen Wandel

Der demografische Wandel verlangt nach speziellen Strukturen der medizinischen Behandlung und Betreuung alter, multimorbider Menschen. So lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit zu leben und soziale Kontakte bis ins hohe Alter pflegen zu können, sind die vorrangigen Ziele älter werdender Menschen. Konzepte für die geriatrische Rehabilitation greifen diese Ziele auf.

Mit der ambulanten geriatrischen Rehabilitation (AGERA) in Stendal konnte im September 2017 auf der Grundlage eines Vertrages mit der KV Sachsen-Anhalt und der AOK Sachsen-Anhalt die dritte Einrichtung dieser Art eröffnet werden. Bereits seit

1999 gibt es den AGR Senioren Rehakomplex in Schönebeck mit speziellen Therapiekonzepten zur Versorgung geriatrischer Patienten. 2015 kam die Ambulante geriatrische Komplexbehandlung (AGK) Börde in Wanzleben hinzu.

In der AGERA Stendal koordiniert die Allgemeinmedizinerin Dipl.-Med. Gabi Vinzelberg die Therapieprogramme, die in den Räumen des Orthopädischen Rücken- und Gelenzkentrums stattfinden. Sie betont: „Für die ambulante Betreuung älterer, multimorbider Patienten benötigen wir solche Versorgungsstrukturen wie in der AGERA. Die Reduzierung von Krankenhausaufenthalten bzw. heimi-



ORTHOPÄDISCHES
RÜCKEN- UND
GELENKZENTRUM.
STENDAL



scher Pflege bedeutet vor allem einen Gewinn an Lebensqualität für die Betroffenen und deren Angehörige. Nicht zuletzt dient es der Kostenreduzierung, wenn wir Krankenaufenthalte verhindern können.“

Die Vernetzung vorhandener ambulanter Strukturen unter einem Dach für Patienten mit Diagnosen wie Schlaganfall, Herz-Kreislauferkrankungen, Gelenkoperationen, schweren Unfällen und nach längeren Krankenaufenthalten erlaubt ein effizientes abgestimmtes Arbeiten, so dass die Patienten ihre Mobilität behalten und mit einer wesentlich verbesserten Alltagskompetenz nach Hause zurückkehren können.

Zum Team gehören Ärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter und Pflegekräfte, die in dieser engen Zusammenarbeit eine hohe Kompetenz für die Behandlung geriatrischer Patienten entwickeln.



In kleinen Gruppen absolvieren die Patienten ihre Therapieprogramme

Foto: AGERA

■ KVSA

Wandbild „Seltene Erkrankungen“ eingeweiht

Um auf seltene Erkrankungen aufmerksam zu machen, entstand die Idee, ein Wandbild zu gestalten. „Es soll ein Zeichen für seltene Erkrankungen sein“, sagt Annette Byhahn von der Neurofibromatose Regionalgruppe Sachsen-Anhalt, die sich für die Realisierung des Wandbildes im Dorothea Erxleben-Lernzentrum der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stark gemacht hat und sich um die Umsetzung kümmerte.

Die Einweihung des Wandbildes nahmen Annette Byhahn und die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Petra Grimm-Benne, gemeinsam am 13. Oktober 2017 in Halle vor. Als Gäste waren u. a. Vertreter der Medizinischen

Fakultät, der Stadt Halle, des Mitteldeutschen Kompetenznetzes Seltene Erkrankungen (MKSE), weiterer Selbsthilfegruppen sowie Mitglieder des Landtages von Sachsen-Anhalt anwesend. Ministerin Petra Grimm-Benne betonte, dass sich die Humanität einer Gesellschaft daran messen lasse, wie sie mit Minderheiten umgehe. Daher sei es auch wichtig, auf die Probleme der Betroffenen mit Seltene Erkrankungen aufmerksam zu machen und aufzuklären. Dazu diene unter anderem das neue Wandbild. Professor Dr. Michael Gekle, Dekan der Medizinischen Fakultät, betonte, dass es bei der medizinischen Betreuung im Bereich der Seltene Erkrankungen gelte, Zentren und Netzwerke zu bilden, damit die Betroffenen qualifizierte Ansprechpartner haben, denn



Einweihung des Wandbildes:
Wilma Struck, Landesrepräsentantin der AOK Sachsen-Anhalt; Prof. Dr. Michael Gekle, Dekan der Medizinischen Fakultät; Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt; Annette Byhahn, Neurofibromatose Regionalgruppe (v.l.)

Foto: SP

nicht jeder niedergelassene Arzt könne alle Seltene Erkrankungen kennen.

Das Wandbild wurde von der „Freiraumgalerie“ gestaltet und von der AOK Sachsen-Anhalt finanziert. Deren Landesrepräsentantin, Wilma Struck, betonte, dass die AOK seit vielen Jahren Selbsthilfegruppen unterstütze. Mit dem Wandbild und der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit werde Neu land betreten. Für den Dekan ist der Ort des Wandbildes ideal gewählt. Mit dem Wandbild würden die Studenten bereits frühzeitig in ihrem Studium dafür sensibilisiert, dass es viele seltene Erkrankungen gibt. Außerdem ist die hallesche Universitätsmedizin der Anlaufpunkt für betroffene Patientinnen und Patienten im südlichen Sachsen-Anhalt – verfügen Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät doch über zahlreiche Spezialprechstunden und erfahrene Mediziner.



Wandbild Seltene Erkrankungen

Foto: SP

■ Annette Byhahn
Neurofibromatose Regionalgruppe
Sachsen-Anhalt

Neue Heilmittelpreise

Der BKK Landesverband Mitte, die Ersatzkassen und die Knappschaft haben neue Preise zu den Vergütungsvereinbarungen gemäß § 125 SGB V bekannt gegeben. Das betrifft bei den Betriebskrankenkassen die logopädischen, podologischen, ergotherapeutischen und physiotherapeutischen Leistungen, bei den Ersatzkassen die physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Leistungen und bei der Knappschaft die ergotherapeutischen Leistungen.

Eine vollständige aktuelle Übersicht der Heilmittelpreise können Sie der Home-page www.kvsda.de >> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Heilmittel entnehmen. Bei Bedarf stellen wir diese Vergütungslisten per Fax zur Verfügung.

Diese Informationen sollen helfen, das vertragsärztliche Verordnungsverhalten für den Heilmittelbereich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu steuern.

Ansprechpartnerin:
Heike Fürstenau
Tel. 0391 627-6249

Entlassmanagement

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünker,
Tel. 0391 627-7438

Entlassmanagement: Versorgungslücken nach stationärer Behandlung geschlossen

Im Rahmen des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes wurde eine Neuregelung zum Entlassmanagement in § 39 SGB V vorgenommen. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die gesetzlichen Neuregelungen konkretisiert und die entsprechenden Richtlinien angepasst. Ein dreiseitiger Rahmenvertrag zwischen dem GKV-Spitzenverband, der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) informiert zu den Inhalten des Entlassmanagements sowie zu der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern, Vertragsärzten und Krankenkassen.

Für die Verordnungen im Rahmen des Entlassmanagements gelten für Krankenhausärzte die Vorgaben der vertragsärztlichen Versorgung.

Entlassmanagement seit 1. Oktober 2017 in Kraft

Inhalt des Entlassmanagements (Auszug):

Patienten haben gegenüber dem Krankenhaus einen Rechtsanspruch auf ein Entlassmanagement, sofern nicht ausdrücklich festgestellt wird, dass keine Anschlussversorgung nötig ist. Für den nahtlosen Übergang in die nachfolgende Versorgung wird der Bedarf vom Krankenhaus (...) möglichst frühzeitig erfasst und ein Entlassplan erstellt. Das Krankenhaus nimmt möglichst frühzeitig mit dem weiterbehandelnden Leistungserbringer Kontakt auf, bei Bedarf auch mit der zuständigen Kranken- oder Pflegekasse. Am Entlasstag erhalten der Patient und der weiterbehandelnde Arzt zumindest einen vorläufigen Entlassbrief. Notwendige Verordnungen/Bescheinigungen über

1. Arzneimittel, Verbandmittel, Blut- und Harnteststreifen, verordnungsfähige Medizinprodukte und bilanzierte Diäten zur enteralen Ernährung
2. Hilfsmittel
3. Heilmittel
4. Häusliche Krankenpflege
5. Arbeitsunfähigkeit
6. Soziotherapie

erhält der Patient spätestens am Entlasstag.

Hinweise zur Verordnung der unter Punkt 1 - 4 genannten Mittel:

Verordnungsvordrucke im Rahmen des Entlassmanagements (außer BtM- und T-Rezepte) müssen einen diagonalen Schriftzug „Entlassmanagement“ im Personalienfeld tragen.

Abb.: Bsp. Muster Arzneiverordnungsblatt Entlassmanagement (Muster 16), KBV

Entlassmanagement

Details zur Verordnung von Arzneimitteln, Verbandmitteln, Blut- und Harn- teststreifen, verordnungsfähigen Medizinprodukten und bilanzierten Diäten zur enteralen Ernährung:

- Das Krankenhaus hat den weiterbehandelnden Arzt rechtzeitig über die medikamentöse Therapie zum Zeitpunkt der Entlassung, die im Rahmen des Entlassmanagements verordneten Arzneimittel und deren Dosierung zu informieren. Änderungen einer vor Aufnahme bestehenden und dem Krankenhaus bekannten Medikation müssen dargestellt und erläutert werden. Gegebenenfalls sind auch Hinweise zur Therapiedauer neu verordneter Arzneimittel zu geben.
- Das Krankenhaus hat zu prüfen, ob die Versorgung auch durch Mitgabe von Arzneimitteln gemäß § 14 Absatz 7 Apothekengesetz möglich ist (gilt nur vor Wochenenden und Feiertagen).
- Die Höchstmenge der zu verordnenden Arzneimittel wird auf eine N1-Packung beziehungsweise, falls diese nicht im Handel ist, auf eine kleinere Packung als N1 begrenzt. Bei Verbandmitteln, Blut- und Harn- teststreifen, erstattungsfähigen Medizinprodukten oder bilanzierten Diäten zur enteralen Ernährung ist der Bedarf für bis zu sieben Tagen verordnungsfähig.
- Die Rezepte müssen innerhalb von drei Werktagen (einschließlich Samstag) vom Patienten in Apotheke/ Sanitätshaus eingelöst werden. Der Tag der Ausstellung zählt bereits als erster Werktag. Auch Betäubungsmittel-Rezepte und T-Rezepte sind als Entlassrezepte nur drei Werkstage gültig.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Details zur Hilfsmittelverordnung:

- Für Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind, muss die Verordnung grundsätzlich so vom Krankenhaus bemessen werden, dass ein Versorgungszeitraum von bis zu sieben Kalendertagen nach Entlassung nicht überschritten wird. Hiervon kann abgewichen werden, wenn keine entsprechende Versorgungseinheit auf dem Markt verfügbar ist. Dann kann durch den Leistungserbringer die nächstgrößere Versorgungseinheit abgegeben werden. Für Hilfsmittel, die nicht zum Verbrauch bestimmt sind, gilt diese Begrenzung der Verordnungsdauer nicht.
- Bei Hilfsmitteln, die einer individuellen Anfertigung und einer ärztlichen Nachkontrolle nach der Entlassung bedürfen und zur dauerhaften Versorgung vorgesehen sind (beispielsweise Hör- und Sehhilfen, Prothesen) ist in der Regel nicht davon auszugehen, dass eine Verordnung durch das Krankenhaus unmittelbar erforderlich ist. Ausnahmen von dieser Regelung müssen begründet werden (zum Beispiel: Versorgung mit einem Beatmungsgerät bereits während des Krankenhausaufenthaltes).
- Die Verordnungen sind für einen Zeitraum von sieben Kalendertagen gültig.

Details zur Heilmittelmittelverordnung:

- Das Krankenhaus kann im Rahmen des Entlassmanagements Heilmittel nach Maßgabe des Heilmittelkataloges des G-BA für einen Zeitraum von maximal sieben Kalendertagen nach der Entlassung verordnen.
- Die Heilmittelbehandlung muss innerhalb von sieben Kalendertagen nach Entlassung aufgenommen werden und innerhalb von zwölf Kalendertagen abgeschlossen sein; nicht in Anspruch genommene Behandlungseinheiten verfallen nach zwölf Tagen.

Entlassmanagement / Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

- Zuvor getätigte vertragsärztliche Verordnungen muss der Krankenhausarzt nicht berücksichtigen. Es handelt sich bei der Heilmittelverordnung im Entlassmanagement um eine eigenständige Verordnung, die nicht auf die Gesamtverordnungsmenge im Regelfall angerechnet wird. Auch der weiterbehandelnde Arzt in der ambulanten Versorgung muss Verordnungen im Rahmen des Entlassmanagements für die Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls nicht berücksichtigen.

Hinweise zur Verordnung häuslicher Krankenpflege:

Im Gegensatz zu den anderen Verordnungsbereichen konnten Krankenhausärzte bereits in der Vergangenheit häusliche Krankenpflege verordnen. Nun hat der G-BA beschlossen, dass die Verordnung von häuslicher Krankenpflege für einen Zeitraum von bis zu sieben Kalendertagen nach Entlassung des Patienten möglich ist (vorher: fünf Arbeits- bzw. Werkstage). Auch hierbei gelten die Regelungen zur rechtzeitigen Information des weiterbehandelnden vertragsärztlich tätigen Arztes.

Die Beschlüsse und die Tragenden Gründe zu den Beschlüssen sind abrufbar auf der Internetseite des G-BA unter [>> Informationsarchiv >> Beschlüsse >> Arzneimittel / Hilfsmittel / Heilmittel / Häusliche Krankenpflege / Soziotherapie / Arbeitsunfähigkeit.](http://www.g-ba.de)

Die KBV hat ein ausführliches Handbuch zum Entlassmanagement erstellt, das die Krankenhausärzte bei der Ausstellung von Verordnungen unterstützen soll. Das Handbuch ist online unter [>> Themen A-Z >> Entlassmanagement einsehbar.](http://www.kbv.de)

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage V (verordnungsfähige Medizinprodukte)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat eine Änderung der Anlage V der Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL) beschlossen.

In die Tabelle der Anlage V wird folgendes Medizinprodukt aufgenommen:

Produktbezeichnung	Medizinisch notwendige Fälle	Befristung der Verordnungsfähigkeit
MOVICOL® aromafrei	Für Patienten ab dem vollendeten 12. Lebensjahr zur Behandlung der Obstipation nur in Zusammenhang mit Tumorleiden, Megacolon (mit Ausnahme des toxischen Megacolons), Divertikulose, Divertikulitis, Mukoviszidose, neurogener Darmlähmung, bei phosphatbindender Medikation bei chronischer Niereninsuffizienz, Opiat- sowie Opioidtherapie und in der Terminalphase. Für Jugendliche mit Entwicklungsstörungen im Alter von 12 Jahren bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zur Behandlung der Obstipation.	27.Januar 2021

Die Änderung der Richtlinie ist mit Wirkung vom 1. Oktober 2017 in Kraft getreten.

Der Beschluss und die Tragenden Gründe zu dem Beschluss sind abrufbar auf der Internetseite des G-BA unter [>> Informationsarchiv >> Beschlüsse >> Arzneimittel >> Anlage V. Die Anlage V ist Bestandteil der Arzneimittel-Richtlinie und abrufbar unter \[>> Informationsarchiv >> Richtlinien.\]\(http://www.g-ba.de\)](http://www.g-ba.de)

Arzneimittel

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII – aktuelle Beschlüsse (Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat weitere Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln wie folgt gefasst:

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Fachgebiet	Hepatologie	
Fertigarzneimittel	Vemlidy® (Wirkstoff Tenofoviralfenamid)	
Inkrafttreten / Befristung	21. September 2017 / 1. Oktober 2018	
Anwendungsgebiete	Laut Zulassung vom 9. Januar 2017: Zur Anwendung bei Erwachsenen und Jugendlichen (ab 12 Jahren, mit einem Körpergewicht von mindestens 35 kg) zur Behandlung chronischer Hepatitis B.	
a) Therapienaine erwachsene Patienten mit chronischer Hepatitis B	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	
b) Therapieerfahrene erwachsene Patienten mit chronischer Hepatitis B	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	
c) Therapienaine jugendliche Patienten ab 12 Jahren mit chronischer Hepatitis B	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	
d) Therapieerfahrene jugendliche Patienten ab 12 Jahren mit chronischer Hepatitis B	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	

Fachgebiet	Rheumatologie	
Fertigarzneimittel	Olumiant® (Wirkstoff Baricitinib)	
Inkrafttreten	21. September 2017	
Anwendungsgebiete	Laut arzneimittelrechtlicher Zulassung vom 13. Februar 2017: Zur Behandlung von mittelschwerer bis schwerer aktiver rheumatoide Arthritis bei erwachsenen Patienten, die auf eine vorangegangene Behandlung mit einem oder mehreren krankheitsmodifizierenden Antirheumatika (DMARDs) unzureichend angesprochen oder diese nicht vertragen haben. Das Arzneimittel kann als Monotherapie oder in Kombination mit Methotrexat (MTX) eingesetzt werden.	
Als Monotherapie und in Kombinationstherapie mit MTX für Patienten, bei denen keine ungünstigen Prognosefaktoren ¹ vorliegen und die unzureichend auf eine vorangegangene Behandlung mit einem krankheitsmodifizierenden Antirheumatikum (klassische DMARDs, inklusive MTX) ansprachen oder diese nicht vertragen haben.	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	
¹ Ungünstige Prognosefaktoren: • Nachweis von Autoantikörpern (z. B. Rheumafaktoren, hohe Spiegel von Antikörpern gegen citrullinierte Peptid-Antigene) • Hohe Krankheitsaktivität (nachgewiesen durch DAS bzw. DAS28-Bewertungssystem, geschwollene Gelenke, Parameter der Akute-Phase-Reaktion wie z. B. C-Reaktives Protein, Erythrozytensedimentationsrate) • Frühes Auftreten von Gelenkerosionen		
Als Monotherapie und in Kombinationstherapie mit MTX für biological DMARD-naive Patienten, für die eine erstmalige Therapie mit biological DMARDs angezeigt ist.	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	
Monotherapie und in Kombinationstherapie mit MTX für Patienten, die unzureichend auf eine vorangegangene Behandlung mit einem oder mehreren biological DMARDs ansprachen oder diese nicht vertragen haben.	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.	

Arzneimittel

Fachgebiet	Infektiologie
Fertigarzneimittel	Tivicay® (Wirkstoff Dolutegravir)
Inkrafttreten	21. September 2017
Neue Anwendungsgebiete	Laut Zulassung vom 23. Februar 2017: Zur Anwendung in Kombination mit anderen antiretroviralen Arzneimitteln zur Behandlung von Infektionen mit dem humanen Immundefizienz-Virus (HIV) bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab einem Alter von 6 Jahren.
Nicht antiretroviral vorbehandelte HIV-1 infizierte Kinder im Alter von ≥ 6 Jahren bis < 12 Jahren.	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.
Antiretroviral vorbehandelte HIV-1 infizierte Kinder im Alter von ≥ 6 Jahren bis < 12 Jahren.	Ausmaß Zusatznutzen: Ein Zusatznutzen ist nicht belegt.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Die gesamte Anlage XII mit allen Beschlüssen zur Nutzenbewertung und die dazu gehörigen Tragenden Gründe stehen auf den Seiten des G-BA unter [>> Informationsarchiv >> Richtlinien >> Arzneimittel-Richtlinie >> Anlage XII](http://www.g-ba.de) bzw. unter der Rubrik „(Frühe) Nutzenbewertung nach Paragraf 35a SGB V“ zur Verfügung.

Tipp: Eine alphabetische Übersicht aller bewerteten Wirkstoffe und Informationen zu Praxisbesonderheiten bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen sind unter [>> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Frühe Nutzenbewertung">www.kvsa.de >> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Frühe Nutzenbewertung](http://www.kvsa.de) zu finden.

Begutachtungsanleitung für die Genehmigung der Verordnung von Cannabis zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

Seit dem 10. März 2017 haben gesetzlich Krankenversicherte mit einer schwerwiegenden Erkrankung Anspruch auf Versorgung mit Cannabis in Form von getrockneten Blüten oder Extraktten und Arzneimitteln mit den Wirkstoffen Dronabinol oder Nabilon zulasten der GKV.

Die Versorgung mit Cannabis-haltigen Arzneimitteln bedarf vor Therapiebeginn der Genehmigung durch die Krankenkasse des Patienten. In vielen Fällen beauftragen die Krankenkassen die Medizinischen Dienste der Krankenkassen (MDK) mit der Begutachtung der Anträge. In den letzten Monaten sahen sich Cannabis verordnende Ärzte mit unterschiedlich gestalteten Fragebögen konfrontiert, die die Krankenkassen bzw. der von ihnen beauftragte MDK an die Ärzte versandten. Um eine strukturierte Vorgehensweise der Krankenkassen und eine einheitliche Begutachtung von Anträgen durch den MDK zu ermöglichen, wurde eine Begutachtungsanleitung vom GKV-Spitzenverband erlassen. Sie ist für den MDK sowie die Krankenkassen und ihre Verbände verbindlich. Die Begutachtungsanleitung benennt Qualitätskriterien für zu erstellende Gutachten und gewährleistet damit eine einheitliche sozialmedizinische Beratung und Begutachtung.

Begutachtungsanleitung für Cannabis-Anträge erlassen

Arzneimittel

Die „Begutachtungsanleitung zur sozialmedizinischen Begutachtung von Cannabinoiden nach § 31 Absatz 6 SGB V“ ist auf der Homepage des Medizinischen Dienstes des Spaltenverbandes Bund der Krankenkassen (MSD) einsehbar über: [>> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Betäubungsmittel / T-Rezepte / Cannabis / Opioid-Substitution.](http://www.kvsda.de)

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Neuregelung betäubungsmittelrechtlicher Substitutionsvorschriften

Die „Dritte Verordnung zur Änderung der Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung“ (BtMVV) ist zum 31. Mai 2017 in Kraft getreten. Mit dem Inkrafttreten der Richtlinie der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opioidabhängiger am 2. Oktober 2017 werden die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Opioid-Substitution wirksam.

Infolge der Novellierung werden die Rechtsgrundlagen zur Opioid-Substitution an den Stand der Wissenschaft und der beruflichen Praxis angepasst.

Aus Sicht der Patienten soll die wohn- und aufenthaltsortnahe Versorgung gefördert und eine bessere Integration in Arbeit und Gesellschaft ermöglicht werden.

Die wichtigsten Neuerungen:

- Erhöhung der Patientenanzahl von drei auf zehn Substitutionspatienten bei einer Genehmigung zur Opioid-Substitution ohne Fachqualifikation
- Verlängerung der Take-home-Verordnung in begründeten Einzelfällen bis zu 30 Tage (Kennzeichnung des BtM-Rezeptes mit den Buchstaben „S“+ „T“ für alle Take-home-Verordnungen)
- Verlängerung der Verordnung zur Versorgung von Patienten im Sichtbezug über das Wochenende (Z-Rezept) von bisher 2 Tage pro Woche auf maximal 5 Tage pro Woche (Kennzeichnung des BtM-Rezeptes mit den Buchstaben „S“+ „Z“)
- Möglichkeit des Arztes zur Festlegung patientenindividueller Zeitpunkte zur Abgabe von Teilmengen des verschriebenen Substitutionsmittels
- Möglichkeit der Abgabe des Substitutionsmittels an den Patienten von einem erweiterten Kreis von Personen/Einrichtungen (Voraussetzung: schriftliche Vereinbarung)
- Neue Gebührenordnungspositionen gemäß EBM für die Abrechnung von ärztlichen Leistungen im Rahmen der Opioid-Substitution

Alle Neuerungen, Rechtsgrundlagen und allgemeine Informationen zur Opioid-Substitution sind unter [>> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Betäubungsmittel / T-Rezepte / Cannabis / Opioid-Substitution](http://www.kvsda.de) zu finden.

Ansprechpartnerinnen zum Thema

substitutionsgestützte Behandlung

Opioidabhängiger:

Marisa Hegenbarth
Tel. 0391 627-7448
Verordnungsmanagement
Tel. 0391 627-7438/ -6439/ -6437
Conny Zimmermann
Tel. 0391 627-6450

Arzneimittel

Ansprechpartnerin:

Anke Rößler, Tel. 0391 627-6448

Hinweise auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch

Folgende Meldungen eines möglichen Arzneimittelmissbrauchs liegen uns aktuell vor:

Fall 1 (Region Altmarkkreis Salzwedel)

Bei einer 52-jährigen Patientin, wohnhaft in Büste (Stadt Bismark) und versichert bei der BARMER, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs von **Codein- und Tilidin-haltigen Arzneimitteln**.

Die Patientin habe in der meldenden Arztpraxis wechselnde Beschwerden angegeben, u. a. leide sie auch unter Rückenschmerzen.

Fall 2 (Region Saalekreis)

Bei einer 35-jährigen Patientin, wohnhaft in Leuna und versichert bei der AOK Sachsen-Anhalt, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs von **Tavor® Tabs 2,0 Tabletten**.

Die Patientin leide unter heftigen Angstattacken. Sie habe sich wiederholt in der meldenden Arztpraxis im Rahmen einer ärztlichen Vertretung vorgestellt und um die Verordnung des o.a. Arzneimittels gebeten. Die Patientin habe angegeben, Tavor® Tabs 2,0 als Dauermedikation von ihrem Hausarzt verordnet zu bekommen. Die Rücksprache mit einer weiteren Vertretungspraxis habe ergeben, dass die Patientin auch dort drei Tage zuvor um die Verordnung des o.g. Arzneimittels gebeten habe.

Allgemeine Hinweise:

Sollten sich Patienten vorstellen, bei denen sich der Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch ergibt, bitten wir um Mitteilung. Dafür steht ein Meldebogen zur Verfügung. Für den Umgang mit arzneimittelabhängigen Patienten hat die KVSA einen Stufenplan erstellt.

Meldebogen und Stufenplan können telefonisch oder online unter www.kvsad.de >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Verdachtsfälle Arzneimittelmissbrauch abgefordert werden.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Änderung der Liste patentgeschützter Analogpräparate

Von der Liste patentgeschützter Analogpräparate wurde das Präparat **Alomide®** (**Wirkstoff: Lodoxamid**) mit Wirkung vom 15. September 2017 **gestrichen**, da es außer Handel ist. Die aktualisierte Liste ist abrufbar unter www.kvsad.de >> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel.

Hausarztzentrierte Versorgung mit BAHN BKK und IKK classic

Der Hausärzteverband Sachsen-Anhalt hat gemeinsam mit der KVSA zwei weitere Hausarztprogramme abschließen können. Die Hausarztzentrierte Versorgung mit der BAHN BKK beginnt zum 01.10.2017. Der Hausarztvertrag mit der IKK classic beginnt zum 01.01.2018. Teilnahmeberechtigt sind sowohl Haus- als auch Kinderärzte, sowie alle Versicherten der jeweiligen Krankenkasse. Die entsprechenden Teilnahmeerklärungen können Sie in der Formularstelle der KVSA bestellen oder auf der Homepage der KVSA im Bereich „Hausarztzentrierte Versorgung“ ([>> Praxis >> Verträge/Recht >> Hausarztzentrierte Versorgung](http://www.kvsa.de)) neben den Vertragsunterlagen herunterladen.

Ansprechpartner:

Steve Krüger
Tel. 0391 627-6248
Steve.Krueger@kvsa.de
Antje Dressler
Tel. 0391 627-6234
Antje.Dressler@kvsa.de
Solveig Hillesheim
Tel. 0391 627-6235
Solveig.Hillesheim@kvsa.de

Früherkennungsuntersuchungen (U10 / U11 und J2) im Rahmen der Kinder- und Jugendmedizin für Versicherte der Knappschaft

Für die Früherkennungsuntersuchungen U10 (81102), U11 (81120) und J2 (81121) konnte mit der Knappschaft und der bkjy.Service GmbH eine Vergütungs-erhöhung auf 53 Euro pro Untersuchung vereinbart werden. Die neuen Preise treten rückwirkend zum 1. Juli 2017 in Kraft.

Ansprechpartnerinnen:

Claudia Scherbath
Tel. 0391 627-6236
Lissi Werner
Tel. 0391 627-6250

Praxiseröffnungen

Thomas Rötsch, FA für Allgemeinmedizin, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte MVZ Dreiländereck GmbH, II, Schützenstr. 83, 06667 Weißenfels, Tel. 03443 302216 seit 01.09.2017

Toshko Totev, FA für Allgemeinmedizin, angestellter Arzt am Hausärztlichen MVZ Sangerhausen der Deutschen Stiftung krankheitsbedingter Mangelernährung, Sangerhäuser Str. 9, 06526 Sangerhausen, Tel. 03464 519000 seit 20.09.2017

Dr. med. Manuela Schwiefert, FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Praxisübernahme von Dr. med. Matthias Roloff, Freimarkt 5, 06333 Hettstedt, Tel. 03476 812416 seit 01.10.2017

Dr. med. Rolf Schobesb, FA für Orthopädie, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte MVZ FAZ Strahlentherapie, Neurochirurgie und Orthopädie Halle, Lutherstr. 79, 06110 Halle, Tel. 0345 3880918 seit 01.10.2017

Dr. med. Silke Rosner, FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Freimarkt 5, 06333 Hettstedt, Tel. 03476 812416 seit 01.10.2017

Dr. med. Birgit Lechner, FÄ für Kinderheilkunde, angestellte Ärztin in der Nebenbetriebsstätte Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH, Kustrenaer Str. 75, 06406 Bernburg, Tel. 03471 316004 seit 01.10.2017

Dipl.-Med. Andree Gierak, FA für Innere Medizin/ Nephrologie, angestellter Arzt im MVZ Nephrologie AMEOS Poliklinikum Halberstadt, Gleimstr. 5, 38820 Halberstadt, Tel. 03941 642722 seit 01.10.2017

Vladislav Popov, FA für Innere Medizin, Mathias-Vogler-Str. 2, 06682 Teuchern/OT Prittitz, Tel. 034445 20280 seit 01.10.2017

Ines Ende, FÄ für Allgemeinmedizin, Johannes-R.-Becher-Str. 42, 39128 Magdeburg Tel. 0391 2522739 seit 01.10.2017

Frank Siebert, FA für Innere Medizin, Neue Torstr. 12, 06425 Alsleben, Tel. 034692 383355 seit 01.10.2017

Dr. med. Ulrike Kaufmann, FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Birgit Schiller, Lübecker Str. 105, 39124 Magdeburg, Tel. 0391 2514730 seit 01.10.2017

Ralf Theunert, FÄ für Allgemeinmedizin, Schillerstr. 69, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491 481013 seit 01.10.2017

Till Hartmann, FA für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Dr. med. Sabine Bellmann, Martk 5, 06188 Landsberg, Tel. 034602 22772 seit 01.10.2017

Gernot Ritter, FA für Allgemeinmedizin, Markesche Str. 8c, 06779 Raguhn-Jeßnitz/OT Raguhn, Tel. 034906 20364 seit 01.10.2017

apl. Prof. Dr. med. habil. Christian Vorwerk, FA für Augenheilkunde, Praxisübernahme von Dr. med. Stefanie Gnensch, Schilfbreite 37 39120 Magdeburg, Tel. 0391 6216046 seit 01.10.2017

Dr. med. Caroline Haxel, FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Praxisübernahme von Dr. med. Cordula Kunikowski und Dr. med. Sabine

Hellmund, Halberstädter Chaussee 123b, 39116 Magdeburg seit 01.10.2017

Dr. med. Mathias Jüch, FA Innere Medizin und (SP) Pneumologie, Praxisübernahme von Dr. med. Thomas Wiebe, Ulrichplatz 2, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 7222822 seit 01.10.2017

Dipl.-Psych. Annett Götter, Psychologische Psychotherapeutin, Praxisübernahme von Dipl.-Psych. Teona Rockenberger, Burgstr. 5, 06114 Halle, Tel. 0162 5985706 seit 01.10.2017

Dr. med. Antje Fürstenberg-Schaette, FÄ für Innere Medizin, angestellte Ärztin am Nierenzentrum Stendal-Gardelegen MVZ, Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 23, 39576 Stendal, Tel. 03931 491900 seit 01.10.2017

Dipl.-Psych. Christin Weiland, Psychologische Psychotherapeutin, Praxisübernahme von Dipl.-Psych. Lucie Fincke, Leipziger Str. 64, 06108 Halle, seit 01.10.2017

Dr. med. Stefan Konrad, FA für Anästhesiologie, Holstenstr. 1a, 39576 Stendal, seit 01.10.2017

Dr. med. Lisa Marie Schöneberg, FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie, angestellte Ärztin am MVZ Bergmannstrost GmbH, Merseburger Str. 181, 06112 Halle, Tel. 0345 1327238 seit 01.10.2017

Dipl.-Päd. Kerstin Schrage, Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeutin, Praxisübernahme von Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Anja Jünemann, Promenade 6b, 06905 Bad Schmiedeberg, seit 01.10.2017

Alexander Urban, FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Renate Urban, Am Dom 16, 39576 Stendal, seit 01.10.2017

Dr. med. Jan Wieland, FA für Chirurgie/Visceralchirurgie, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte Visceralchirurgie MVZ Aschersleben, Lindenstr. 16, 06449 Aschersleben, Tel. 03473 807021 seit 01.10.2017

Dr. med. Timo Behlendorf, FA für Innere Medizin/SP Hämatologie und Onkologie, angestellter Arzt am MVZ Martha-Maria gGmbH, Röntgenstr. 1, 06120 Halle, Tel. 0345 5591451 seit 01.10.2017

Dr. med. Christoph Baum, FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, angestellter Arzt am MVZ Martha-Maria Salzmünde, An der Lehmwand 2, 06198 Salzatal, Tel. 034609 25090 seit 01.10.2017

Peter Wenzel, FA für Chirurgie/Visceralchirurgie, angestellter Arzt an der Elisabeth Ambulant gGmbH (MVZ), Mauerstr. 5, 06110 Halle, Tel. 0345 2135860 seit 01.10.2017

Jana Beyer, FÄ für Innere Medizin, angestellte Ärztin am Medizinischen Versorgungszentrum „Herderstraße“, Herderstr. 21, 39108 Magdeburg, Tel. 0391 735830 seit 01.10.2017

MU Dr. Zita Peslova, FÄ für Allgemeinchirurgie, angestellte Ärztin am Fachärztlichen Zentrum am Altmark-Klinikum Salzwedel, Karl-Marx-Str. 30, 29410 Salzwedel, Tel. 03901 26036 seit 02.10.2017

Dr. med. Heiko Rodewohl, FA für Chirurgie/Unfallchirurgie, angestellter Arzt am Altmark-Klinikum Salzwedel, Fachärztliches Zentrum für Unfallchirurgie, Karl-Marx-Str. 30, 29410 Salzwedel, Tel. 03901 26036 seit 02.10.2017

Christiane Müller, FÄ für Allgemeinmedizin, Bahnhofstr. 13, 39596 Arneburg seit 23.10.2017

Ausschreibungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/Planungsbereich	Reg.-Nr.
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Magdeburg	
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Stendal	
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Wittenberg	2017/17
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Wittenberg	2018/17
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Magdeburg	
Augenheilkunde	Praxisgemeinschaft	Merseburg	
Orthopädie	Einzelpraxis	Altmarkkreis Salzwedel	
Radiologie	Gemeinschaftspraxis	Magdeburg	
Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat ein besonderes Versorgungsbedürfnis für die wohnortnahe Versorgung der Stadt Schönebeck im Rahmen dieser Ausschreibung definiert. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.			
Urologie	Einzelpraxis	Magdeburg	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Einzelpraxis	Havelberg	
Neurologie / Psychiatrie	Einzelpraxis	Schönebeck	

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664
39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **04.12.2017**.
Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Qualitätszirkel – Neugründungen

Fachgebiet / Thema	Moderator	Ort	Datum
Fachärztlicher Qualitätszirkel	Stefanie Hege, Fachärztin für Pathologie	Halle	9. Oktober 2017
Psychotherapeutischer Qualitätszirkel	Dipl.-Psych. Noreen Curio, Fachärztin für Psychologische Psychotherapie	Schönebeck	14. August 2017

Information: Annette Müller, Tel. 0391 627-6444, E-Mail: Fortbildung@kvsd.de



Wir gratulieren ...

...zum 88. Geburtstag

Prof. Dr. med. Günter Baust
aus Petersberg, am 25. November 2017

...zum 85. Geburtstag

SR Dr. med. Klaus Penndorf
aus Magdeburg,
am 11. Dezember 2017
SR Kurt Günther aus Magdeburg,
am 14. Dezember 2017

...zum 84. Geburtstag

SR Dr. med. Dieter Weiher
aus Oschersleben,
am 15. November 2017
Dr. med. Peter Olek aus Dessau,
am 3. Dezember 2017

...zum 83. Geburtstag

Dr. med. Manfred Burkhardt
aus Halle, am 13. Dezember 2017

...zum 82. Geburtstag

Ellen Liwerski aus Elsterode/ OT
Rehmsdorf, am 27. November 2017
Dr. med. Marianne Bethlehem
aus Wolfen, am 2. Dezember 2017
SR Erhard Teubner aus Magdeburg,
am 6. Dezember 2017

...zum 81. Geburtstag

OMR Dr. med. Joachim Schreier aus
Quedlinburg, am 16. November 2017
Dr. med. Gerda Gorki aus Magdeburg,
am 30. November 2017
SR Werner Nowak aus Magdeburg,
am 5. Dezember 2017

Dr. med. Erich Schickerling

aus Nachterstedt, am 11. Dezember 2017

SR Margarete Henßge aus Magdeburg,
am 13. Dezember 2017

...zum 80. Geburtstag

Christine Hülsmann aus Merseburg,
am 2. Dezember 2017

Dr. med. Wolfgang Beier
aus Westerhausen,
am 4. Dezember 2017

Ursula Miersch aus Halle, am 4. Dezember 2017

...zum 75. Geburtstag

Dr. med. Lutz Dorn aus Wernigerode,
am 22. November 2017

Dr. med. Klaus Sehmisch aus Halldensleben, am 22. November 2017

Dr. med. Doris Brämer aus Magdeburg, am 25. November 2017

Dr. med. Hellmut Wermann
aus Brachwitz, am 30. November 2017

Dr. med. Wolfgang Knopp
aus Weißenfels, am 1. Dezember 2017

Dr. med. Veronika Sollich
aus Magdeburg, am 3. Dezember 2017

Dr. med. Jutta-Ina Richter
aus Freyburg, am 4. Dezember 2017

Prof. Dr. med. habil. Klaus-Helmut Minne aus Halberstadt,
am 6. Dezember 2017

Dr. med. Lothar Müller aus Bitterfeld,
am 7. Dezember 2017

Dr. med. Evelyn Globig aus Südharz/
OT Roßla, am 10. Dezember 2017

Dipl.-Psych. Helga Scheinpflug

aus Bad Schmiedeberg,
am 12. Dezember 2017

...zum 70. Geburtstag

Dipl.-Med. Eberhard Schade
aus Oranienbaum-Wörlitz/ OT
Oranienbaum, am 26. November 2017

Dipl.-Med. Gundhild Heidemann
aus Wefensleben, am 11. Dezember 2017

Dr. med. Dagmar Laas aus Magdeburg, am 13. Dezember 2017

...zum 65. Geburtstag

Dr. med. Hans-Werner Trummel
aus Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin,
am 16. November 2017

Dr. phil. Ute Prinz aus Halle,
am 19. November 2017

Dr. med. Christine Luther aus Calbe,
am 21. November 2017

Dipl.-Med. Hans-Joachim Bruck
aus Köthen, am 27. November 2017

Dr. med. Hannelore Böhm
aus Tangerhütte, am 29. November 2017

Dr. med. Heida Ewertowski
aus Klötze, am 5. Dezember 2017

Dr. med. Dorothea Königer-Schmitt
aus Droyßig, am 7. Dezember 2017

Dipl.-Med. Angela Hennicke
aus Zeitz, am 9. Dezember 2017

...zum 60. Geburtstag

Dr. med. Christel Rosenbaum
aus Beetzendorf,
am 15. November 2017

Dr. med. Angelika Honza
aus Magdeburg, am 15. November 2017
Dipl.-Med. Simone Renner-Fritz
aus Bad Lauchstädt,
am 21. November 2017
Dr. med. Andreas Becher
aus Wernigerode,
am 28. November 2017
Dipl.-Med. Vera Weiß aus Aken,
am 28. November 2017
Dr. med. Wiebke Sauer
aus Quedlinburg, am 2. Dezember 2017
Dipl.-Med. Angelika Krause
aus Lutherstadt Wittenberg,
am 4. Dezember 2017
Dr. med. Mathias Reuner
aus Magdeburg, am 4. Dezember 2017
Dipl.-Med. Marion Schäfer
aus Bitterfeld-Wolfen/OT Bitterf.,
am 6. Dezember 2017

Dr. med. Christine Micheel
aus Genthin, am 11. Dezember 2017
Dipl.-Med. Christine Müller
aus Köthen, am 13. Dezember 2017
Dr. med. Frauke Schirmer
aus Halle, am 13. Dezember 2017

...zum 50. Geburtstag

Kerstin Ziegner aus Bernburg,
am 20. November 2017
Dr. med. Ulrich Heucke aus Halberstadt, am 21. November 2017
Dr. med. Mike Kalkbrenner
aus Bitterfeld-Wolfen/OT Wolfen,
am 23. November 2017
Dipl.-Soz.Arb./Soz.Päd. Manfred
Janert aus Lutherstadt Wittenberg,
am 27. November 2017
Eugen Müller aus Ilsenburg,
am 1. Dezember 2017

Francisco Javier Amaya Carmona
aus Halle, am 2. Dezember 2017
Dr. med. Hans Gstöttner aus Halle,
am 2. Dezember 2017
Ines Ende aus Magdeburg,
am 5. Dezember 2017
Lutz Müller aus Staßfurt,
am 6. Dezember 2017
Sabine Grüneberg
aus Brücken-Hackpfüffel/OT Brücken,
am 9. Dezember 2017
Caterina Klinkhart aus Eckartsberga,
am 11. Dezember 2017

all inclusive



Ihr Früh-
bucherrabatt:
dauerhafte
Preisersparnis von
40 € pro Monat!



all inclusive für ~~129,90~~ 89,90 €*

- 3 Zugriffslizenzen
- mobiler Datenzugriff
- App x.patient
- 200,00 €-Datenübernahmegutschein
- 1 Betriebsstättenverwaltung
- GDT-Schnittstelle
- App medatixx mobile

- Terminplaner
- Dashboard
- SupportPLUS

Dieses All-inclusive-Angebot sorgt für Budget-Entspannung!
Informieren Sie sich daher gleich unter ich-will.medatixx.de.

* mtl./zzgl. MwSt. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Die Aktion gilt nicht für Bestandskunden der Praxissoftware medatixx/easymedx. Sie endet am 31.12.2017. Angebotsbedingungen siehe: shop.medatixx.de | Foto: © Patryk Kosmider/Fotolia.com

Unterstützung in besonderen Notlagen

Seit über einem halben Jahrhundert kümmert sich die Hartmannbundstiftung „Ärzte helfen Ärzten“* um Arztfamilien, die in Not geraten sind.

Insbesondere Arztkinder, deren Eltern sich durch persönliche Schicksalsschläge in Notsituationen befinden, erhalten durch die Stiftung Unterstützung. Oftmals sind es ganz persönliche Einzelschicksale mit vielen Sorgen und Nöten. Insbesondere die Zahl der Halbwaisen und Waisen aus Arztfamilien, die auf eine Hilfestellung durch die Stiftung angewiesen sind, hat sich in den letzten Jahren stark erhöht.

Durch das beherzte und kollegiale Engagement vieler Kolleginnen und Kollegen ist diese Hilfe möglich.

Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Hilfe zur Selbsthilfe sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrecht zu erhalten!

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Vielen Dank

Dr. Klaus Reinhardt

Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“,
Vorsitzender Hartmannbund – Verband der
Ärzte Deutschlands e.V.

Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery

Präsident der Bundesärztekammer und
des Deutschen Ärztetages

Dr. Andreas Gassen

Vorstandsvorsitzender der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Waltraud Diekhaus

Stellvertretene Vorsitzende der Stiftung
„Ärzte helfen Ärzten“, Ehrenmitglied der Medical
Women's International Association

Dr. Peter Engel

Präsident der Bundeszahnärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Zahnärztekammern e.V.

Spendenkonto der Stiftung:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Düsseldorf

IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42

BIC DAAEDEDXXX

Online-Spende unter www.aerzte-helfen-aerzten.de

* Ursprünglich als Hilfswerk zur Unterstützung mittellosen Kollegenkinder aus der damaligen DDR gegründet.

Eine Unterstützung durch die Stiftung erfolgt generell ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ärztinnen und Ärzte oder ihrer Angehörigen zum Hartmannbund.

Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ in Verbindung mit Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Verband der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands e.V., Marburger Bund, Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V., NAV Virchow Bund e.V., Deutscher Ärzttinnenbund e.V., Bundesverband der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V., Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände (GFB), Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands – Hausärzteverband – e.V. (BDA), Deutscher Kassenarztverband e.V., Bundeszahnärztekammer, Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V., Bundestierärztekammer

Herzstiftung startet bundesweite Herzwochen im November

Die Herzinsuffizienz ist eine ernste Erkrankung. Allein in Deutschland leiden nach Expertenschätzungen zwei bis drei Mio. Menschen an einer Herzschwäche. Jährlich werden über 444.000 Patienten mit einer Herzschwäche in ein Krankenhaus eingeliefert, rund 45.000 sterben daran. In etwa 70 % der Fälle entwickelt sich die Herzschwäche aus der koronaren Herzkrankheit (KHK) und Bluthochdruck, allein oder gemeinsam mit Diabetes. Aber auch Herzklappenerkrankungen, Herzmuskelentzündung, Vorhofflimmern oder angeborene Herzfehler sind Ursachen der Herzschwäche.

„Viele herzkranken Menschen kennen weder die Ursachen der Herzschwäche noch die krankheitstypischen Warnzeichen, mit denen sie sich bemerkbar macht. Besonders sie sind gefährdet, schlechend eine Herzschwäche zu bekommen, der Aufklärungsbedarf ist daher besonders groß“, betont Herzspezialist Prof. Dr. med. Thomas Meinertz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. Deswegen veranstaltet die Herzstiftung vom 1. bis zum 30. November die bundesweiten Herzwochen unter dem Motto „Das

Herzgesundheit – das ist unser Thema!



- Bluthochdruck
- Herzinfarkt
- Rhythmusstörungen
- Herzschwäche
- Vorhofflimmern

Das Ärzte-Infopaket zum Thema Herzschwäche für die Auslage im Wartezimmer kann kostenfrei angefordert werden unter www.herzstiftung.de/aerzte-paket.html



Deutsche Herzstiftung/Christina Marx

schwache Herz“ mit zahlreichen Infos unter www.herzstiftung.de/herzwochen.html, um die Öffentlichkeit über die Ursachen, Diagnose, Therapie und die Möglichkeiten der Vorbeugung der Herzschwäche zu informieren. Ziel der Therapie der Herzschwäche ist es, das Fortschreiten der Erkrankung zu

stoppen oder zu verlangsamen, Sterblichkeit und Krankenhausaufenthalte zu verringern und die Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.

■ Aus: Pressemitteilung der Deutschen Herzstiftung vom 25. Oktober 2017



Beschlüsse des Zulassungsausschusses

Landkreis-Bitterfeld

Olaf Mues, Facharzt für Chirurgie/ Proktologie, Oberarzt am Zentrum für Chirurgie an der Helios Klinik Köthen GmbH, wird ermächtigt

- zur Behandlung von Patienten mit koloproktologischen Krankheitsbildern auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit der ZB Proktologie, Gastroenterologen sowie niedergelassenen Chirurgen
- Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung, gegebenenfalls notwendige pathologische Leistungen zu veranlassen. Befristet vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

- zur Diagnostik und Therapie orthopädischer Problemfälle

Die bereits anbehandelten Patienten können weiterhin in der Behandlung von Frau Dr. Schmitt verbleiben. auf Überweisung von niedergelassenen Orthopäden sowie FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie und niedergelassenen Vertragsärzten mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie und Rheumatologie

Befristet vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Es wird die Berechtigung erteilt, Überweisungen zur labordiagnostischen- bzw. pathologischen Diagnostik zu tätigen. Befristet vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Harz

Dr. med. Sven-Thomas Graßhoff, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Leitender Oberarzt/Leiter Brustzentrum Harz an der Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH, Standorte Wernigerode und Quedlinburg, wird ermächtigt

1. Beschlussfassung für Standort Quedlinburg:

- zur Diagnostik bei Patientinnen mit Mammakarzinom gemäß der EBM-Nummern 01320, 01602, 08320, 33041, 33091 sowie zur Behandlung sekundär heilender Wunden gemäß der Nummer 02310 EBM auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen
- Es wird die Berechtigung erteilt, notwendige Überweisungen im Rahmen des Ermächtigungsinhaltes zu tätigen. Befristet vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

2. Beschlussfassung für Standort Quedlinburg:

- zur Teilnahme an multidisziplinären Fallkonferenzen gemäß der EBM-Nummern 01758, 40852 auf Veranlassung durch die programmverantwortlichen Ärzte im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms in Sachsen-Anhalt als chirurgisch tätiger, angestellter Krankenhausarzt

Stadt Dessau-Roßlau

Dr. med. Michael Meisel, Facharzt für Innere Medizin, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie am Diakonissenkrankenhaus Dessau, wird ermächtigt

- zur Durchführung der transösophagealen Echokardiographie auf Überweisung von niedergelassenen echokardiographierenden Vertragsärzten
- Befristet vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Prof. Dr. med. Jürgen Lautermann, Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen an der Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau gGmbH, wird ermächtigt

- zur Diagnostik bei Problempatienten, die unter Schwindelbeschwerden leiden sowie von Patienten mit problematischen Tumorerkrankungen auf dem Gebiet der HNO-Heilkunde als Konsiliaruntersuchung
- zur Diagnostik von Patienten mit problematischen Erkrankungen im Kopf- und Halsbereich als Konsiliaruntersuchung
- zur Erbringung der EBM-Ziffer 09350 (Wechsel und /oder Entfernung einer pharyngotrachealen Sprechprothese)
- zur ambulanten Nachbetreuung von Cochlea-Implant-Patienten, besonders in Bezug auf die Erstanpassung und Folgeanpassung bei Cochlea-implantierten Patienten
- sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602 EBM auf Überweisung von niedergelassenen HNO-Ärzten

Stadt Halle (Saale)

Dr. med. Sabine Schmitt, Fachärztein für Orthopädie, Chefärztein der Klinik für Orthopädie am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau, wird ermächtigt

Befristet vom 19.07.2017 bis zum 31.12.2019.

3. Beschlussfassung für Standort Wernigerode:

- zur Diagnostik bei Patientinnen mit Mammakarzinom gemäß der EBM-Nummern 01320, 01602, 08320, 33041, 33091 sowie zur Behandlung sekundär heilender Wunden gemäß der Nummer 02310 EBM auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen

Es wird die Berechtigung erteilt, notwendige Überweisungen im Rahmen des Ermächtigungsinhaltes zu tätigen. Befristet vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

4. Beschlussfassung für Standort Wernigerode:

- zur Mitbetreuung gynäko-onkologischer Patientinnen während der onkologischen Chemotherapie/Immuntherapie sowie in der Rezidivsituation (EBM-Nr.: 01320, 01602, 01620, 02110, 02111, 02341, 08345) auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen

Befristet vom 01.10.2017 bis zum 31.12.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Es wird die Berechtigung erteilt, notwendige Überweisungen im Rahmen des Ermächtigungsinhaltes zu tätigen.

5. Beschlussfassung für Standort Wernigerode:

- zur Teilnahme an multidisziplinären Fallkonferenzen gemäß der EBM-Nummern 01758, 40852 auf Veranlassung durch die programmverantwortlichen Ärzte im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms in Sachsen-Anhalt als chirurgisch tätiger, angestellter Krankenhausarzt

Befristet vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2019.

Landkreis Jerichower Land

Dr. med. André Wille, Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie an der Helios Fachklinik Vogelsang-Gommern, wird ermächtigt

- zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

auf Vermittlung durch die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen des Ermächtigungsumfanges erforderliche Überweisungen zur Radiologie, Neurologie, Augenheilkunde und Labormedizin zu tätigen.

Befristet vom 19.07.2017 bis zur erneuten Beschlussfassung durch den Zulassungsausschuss nach Abschluss der notwendigen Bedarfsprüfung oder längstens bis zum 31.12.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Stendal

Dr. med. Susanne Rutschow, Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie, Oberärztin im Zentrum Innere Medizin, Klinik für Kardiologie und Angiologie an der Johanniter-Krankenhaus Genthin Stendal GmbH, wird ermächtigt

- zur Durchführung der transoesophagealen Echokardiographie entsprechend der Nummer 13545 in Verbindung mit der Nummer 33023

- sowie im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung die Nummern 01321 und 01602 des EBM

auf Überweisung von niedergelassenen kardiologisch tätigen Internisten Es wird die Berechtigung erteilt, notwendige Überweisungen zu Röntgen- und Laboruntersuchungen zu tätigen. Befristet vom 19.07.2017 bis zum

31.12.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Wittenberg

Dr. med. Tom Giesler, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Direktor der Klinik für Kardiologie und Angiologie am MediClin Herzzentrum Coswig, wird ermächtigt

- zur Durchführung der einmaligen Funktionsanalyse eines Herzschrittmachers gemäß der GOP 13571 und/oder eines implantierten Kardioverter bzw. Defibrillators gemäß der EBM-Nr. 13573, die nicht durch die Praxis Hoh/Tamm aus Wittenberg implantiert worden sind auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

- zur Durchführung des Kardiologisch-diagnostischen Komplexes gemäß der Nummer 13550 sowie in diesem Zusammenhang die EBM-Nr. 33023 bei transösophagealer Durchführung

- zur Durchführung der ergospirometrischen Untersuchung gemäß der EBM-Nr. 13560

- zur Durchführung der Belastungsechokardiographie unter pharmakodynamischer Belastung in Problemfällen gemäß der EBM-Nr. 13550 auf Überweisung von niedergelassenen Internisten mit Schwerpunkt Kardiologie und dem Kardiologen abrechnungstechnisch gleichgestellten fachärztlich tätigen Internisten sowie den Vertragsärzten mit Genehmigung zur Herzschrittmacherkontrolle

- sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602

Befristet vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2019. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Regional

15. November 2017 Magdeburg

Spezielle Schmerztherapie – Der besondere Fall

Information: Dr. med. habil. Olaf Günther, FA für Allgemeinmedizin, Kroatenweg 72, 39116 Magdeburg, Tel. 0391 6099370

17. November 2017 Halle

10. Geriatrietag am Universitätsklinikum Halle (Saale):

Altern und Sinne

Information: Maritta Brauner, Universitätsklinikum Halle (Saale), Zentraler Dienst 15 – Pflegeentwicklung, Fort- und Weiterbildung, Ernst-Grube-Str. 40, 06120 Halle (Saale), Fax 0345 557-902319
E-Mail: maritta.brauner@uk-halle.de

24. bis 25. November 2017 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Abschlusskurs

Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
www.degum.de

28. November 2017 Magdeburg

„Einführung in die Drogenkunde (Biogene – Synthetische Drogen) – Sucht und Rausch aus Sicht der Hirnforschung“

Information: Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, Tel. 0391 543 3818, Fax 0391 562 0256.
E-Mail: info@ls-suchtfragen-lsa.de
Online-Anmeldung:
www.ls-suchtfragen-lsa.de

29. November 2017 Halle (Saale)

Resilienz und Solutogenese

Information: Dr. med. Lutz Hanf, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Wilhelm-von Klewitzstr. 11, 06132 Halle, Tel. 0345 7748223, Fax 0345 7748224, E-Mail: info@dr-hanf.de
www.dr-hanf.de

1. bis 2. Dezember 2017 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse

für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Abschlusskurs

Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
www.degum.de

25. bis 27. Januar 2018 Ballenstedt

25. Ballenstedter Endoskopieseminar: „Thorakale Endoskopie“

Information: Lungenklinik Ballenstedt/Harz gGmbH, Robert-Koch-Str. 26/27, 06493 Ballenstedt, Chefarztsekretariat, Dorothee Rieckmann, Tel. 039483 700, Fax 039483 70200
E-Mail: dr@lk-b.de

22. März 2018 Wernigerode

Onkologischer Arbeitskreis (hausärztlicher Qualitätszirkel der KVSA): Primäre Therapie des Mammakarzinoms (Morbidityskonferenz des Brustzentrums)

Information: Dr. med. B. Dargel, Praxis für Hämatologie und Onkologie am Medizinischen Zentrum Harz, Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode, Tel. 03943 611205, Fax 03943 611207
E-Mail: beate.dargel@harzklinikum.de

09.04.-13.04.2018 Modul 2

13.08.-17.08.2018 Modul 3

Kursweiterbildung gem. § 4 Abs. 8 der (Muster-) Weiterbildungsordnung nach dem Kursbuch Palliativmedizin; Hg.: Bundesärztekammer und Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Information: Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden GmbH, Staatlich anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Palliativ- und Hospizpflege, Georg-Nerlich-Straße 2, 01307 Dresden, Tel. 0351 4440-2902, Fax 0351 4440-2999
E-Mail: info@palliativakademie-dresden.de
www.palliativakademie-dresden.de

8. bis 9. Dezember 2017 (veränderte Termine) Woltersdorf

Grundkurs „Geriatrische Grundversorgung“ (Block 1) nach dem Curriculum der Bundesärztekammer mit 160 Stunden
Weitere Termine:

Grundkurs/Block 2 – 12./13. Januar 2018

Grundkurs/Block 3 – 16./17. Februar 2018

Aufbaukurs/Block 1 – 09./10. März 2018

Aufbaukurs/Block 2 – 16./17. März 2018

Aufbaukurs/Block 3 – 13./14. April 2018

Information: Geriatrische Akademie Brandenburg e.V.

c/o: Evangelisches Krankenhaus Woltersdorf, Schleusenstraße 50, 15569 Woltersdorf, Tel. 03362/779-225, Fax 03362/779-229
E-Mail: info@geriatrie-brandenburg.de

22. bis 26. Januar 2018 Dresden

Basiscurriculum Palliativmedizin für Ärztinnen und Ärzte

Kursweiterbildung gem. § 4 Abs. 8 der (Muster-) Weiterbildungsordnung nach dem Kursbuch Palliativmedizin; Hg.: Bundesärztekammer und Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Information: Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden GmbH, Staatlich anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Palliativ- und Hospizpflege, Georg-Nerlich-Straße 2, 01307 Dresden, Tel. 0351 4440-2902, Fax 0351 4440-2999
E-Mail: info@palliativakademie-dresden.de
www.palliativakademie-dresden.de

2. bis 3. Februar 2018 Dresden

Palliative Care Plus Kurs

Das Lebensende in hohem Alter – Palliative Care in der Geriatrie (Teil 1/2)
20.04.-21.04.2018 Teil 2/2

Information: Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden GmbH, Staatlich anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Palliativ- und Hospizpflege, Georg-Nerlich-Straße 2, 01307 Dresden, Tel. 0351 4440-2902, Fax 0351 4440-2999
E-Mail: info@palliativakademie-dresden.de
www.palliativakademie-dresden.de

Fallseminar Palliativmedizin für Ärztinnen und Ärzte (Modul 1)

November 2017

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
Neuroorthopädischer Untersuchungskurs HWS/LWS	10.11.2017 11.11.2017	16:00 – 20:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Dr. Olaf Günther Kosten: 105,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 8
Informieren, beraten, aufklären	15.11.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Dr. Patricia Hänel Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 4
Moderatorenworkshop	17.11.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: kostenfrei Fortbildungspunkte: 4
EBM für Hausärzte	24.11.2017	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Brigitte Zunke Kosten: kostenfrei Fortbildungspunkte: 3
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
QEP 2010 Update	08.11.2017	14:00 – 18:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 60,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt 
Diabetes mit Insulin	08.11.2017	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 90,00 € p. Tag/Teilnehmer Fortbildungspunkte: 7 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	10.11.2017	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Ärztlichen Nachwuchs fördern – Informationsveranstaltung für Ärzte	08.11.2017	15:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Mitarbeiter der KVSA, Lehrärzte, Studiendekanat der OvGU, Studierende Kosten: kostenfrei
Hypertonie	15.11.2017	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 90,00 € p. Tag/Teilnehmer Fortbildungspunkte: 6 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	25.11.2017	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
QM – Einführung mit QEP	18.11.2017	09:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 195,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 8
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Dekubitus – Ein drückendes Problem	15.11.2017	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Christoph Burkert Kosten: 45,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 3
QZ-VERAH	15.11.2017	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Mitarbeiter der KV Sachsen-Anhalt Kosten: kostenfrei
Fortbildungstag für Praxispersonal	17.11.2017	09:00 – 15:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Mitarbeiter der KV Sachsen-Anhalt, div. Referenten Kosten: 90,00 € p.P. 
Notfallmanagement-Refresherkurs	18.11.2017	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 7

November 2017

Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
QZ-VERAH	22.11.2017	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Halle Referenten: Mitarbeiter der KV Sachsen-Anhalt Kosten: kostenfrei
Und plötzlich verstehen wir uns – in der Praxis und am Telefon	24.11.2017	13:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 6

Dezember 2017

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Das Problem Zeit	01.12.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Silvia Mulik Kosten: 60,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 4
Diabetes ohne Insulin	01.12.2017	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 90,00 € p. Tag/Teilnehmer Fortbildungspunkte: 7 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	02.12.2017	09:30 – 13:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Telefontraining	15.12.2017	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P.
Zusammen arbeiten müssen – Fluch und Segen	16.12.2017	09:00 – 15:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P.

Januar 2018

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Diabetes ohne Insulin	17.01.2018	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 90,00 € p. Tag/Teilnehmer Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	20.01.2018	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Hygiene			
	26.01.2018	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 60,00 € p.P Fortbildungspunkte: beantragt
Die Forderung des Patienten, seine Mitwirken, seine Frageflut	31.01.2018	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Halle Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P Fortbildungspunkte: beantragt

Januar 2018

Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Notfalltraining	26.01.2018	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 60,00 € p.P
Notfallmanagement-Refresherkurs	27.01.2018	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 90,00 € p.P.
Fit am Empfang – Der erste Eindruck zählt	31.01.2018	13:30 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Mechtild Wick Kosten: 90,00 € p.P.

Februar 2018

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
QM – für Psychotherapeuten	03.02.2018	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 100,00 € p.P Fortbildungspunkte: beantragt
Aktuelles aus der Abrechnung – für Hausärzte	16.02.2018	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Brigitte Zunke Kosten: kostenfrei Fortbildungspunkte: beantragt
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Aufbaukurs QEP	02.02.2018	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 60,00 € p.P Fortbildungspunkte: beantragt
Diabetes mit Insulin	14.02.2018	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 90,00 € p. Tag/Teilnehmer Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	17.02.2018	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Buchhaltung in der Arztpraxis	21.02.2018	14:15 – 18:15	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Sabina Surrey Kosten: 60,00 € p. Tag/Teilnehmer Fortbildungspunkte: beantragt
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Telefontraining	21.02.2018	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Halle Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P

Kompaktkurse *VERAH® 2017

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.365,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Technikmanagement	09.11.2017	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	09.11.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	10.11.2017 11.11.2017	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 205,00 € p.P.

VERAH®-Kompaktkurs in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.365,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Gesundheitsmanagement	08.11.2017	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Frank Radowski Kosten: 155,00 € p.P.
VERAH®-Casemanagement	09.11.2017 10.11.2017	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 310,00 € p.P.
VERAH®-Präventionsmanagement	11.11.2017	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 150,00 € p.P.
VERAH®-Technikmanagement	30.11.2017	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	30.11.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	01.12.2017 02.12.2017	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 205,00 € p.P.

Kompaktkurse *VERAH® 2018

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.365,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Technikmanagement	15.02.2018	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg, Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	15.02.2018	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg, Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	16.02.2018 17.02.2018	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg, Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 205,00 € p.P.
VERAH®-Gesundheitsmanagement	21.02.2018	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg, Referent: Frank Radowsky, Kosten: 155,00 € p.P.
VERAH®-Casemanagement	22.02.2018 23.02.2018	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg Referent: Mia Ullmann, Kosten: 310,00 € p.P.
VERAH®-Präventionsmanagement	24.02.2018	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg, Referent: Mia Ullmann, Kosten: 150,00 € p.P.
VERAH®-Praxismanagement	13.04.2018 14.04.2018	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 220,--€ p.P.
VERAH®-Besuchsmanagement	14.04.2018	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg, Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 115,--€ p.P.

Kompaktkurse *VERAH® 2018

VERAH®-Kompaktkurs in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.365,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Technikmanagement	15.03.2018	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	15.03.2018	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	16.03.2018 17.03.2018	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 205,00 € p.P.
VERAH®-Gesundheitsmanagement	21.03.2018	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Frank Radowski, Kosten: 155,00 € p.P.
VERAH®-Casemanagement	22.03.2018 23.03.2018	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Mia Ullmann, Kosten: 310,00 € p.P.
VERAH®-Präventionsmanagement	24.03.2018	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Mia Ullmann, Kosten: 150,00 € p.P.
VERAH®-Praxismanagement	25.05.2018 26.05.2018	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 220,00 € p.P.
VERAH®-Besuchsmanagement	26.05.2018	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel-Halle Referent: Jürgen Reich-Emden, Kosten: 115,00 € p.P.

Zusatzqualifikationen *VERAH®plus Module 2018

VERAHplus®-Modul in Magdeburg für Praxispersonal; je Modul = 340,00 Euro			
Sterbebegleitung	16.03.2018	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: KV Magdeburg Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.
Schmerzen	16.03.2018	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Magdeburg Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.
Ulcus cruris	17.03.2018	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: KV Magdeburg Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.
Demenz	17.03.2018	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Magdeburg Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.

VERAHplus®-Modul in Halle für Praxispersonal; je Modul = 340,00 Euro			
Sterbebegleitung	13.04.2018	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel Halle Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.
Schmerzen	13.04.2018	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel Halle Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.
Ulcus cruris	14.04.2018	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel Halle Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.
Demenz	14.04.2018	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel Halle Referent: Sabine Schönecke Kosten: 85,00 € p.P.



per Fax: 0391 627-8436

Verbindliche Anmeldung für Fortbildungsveranstaltungen

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

.....
Veranstaltungsthema
.....

.....
Termin
.....

.....
Ort:
.....

Teilnehmer (bitte vollständigen Namen und Anschrift angeben):
.....
.....
.....
.....

Für den Fall der Berücksichtigung der o. a. Teilnehmer für das benannte Seminar und des Zustandekommens des Trainings bin ich damit einverstanden, dass mein Honorarkonto bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt mit den Kosten belastet wird.

- Ja**, ich bin damit einverstanden.
- Nein**, ich bitte um Rechnungslegung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Annette Müller, Tel.: 0391 627-6444
Marion Garz, Tel.: 0391 627-7444
E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Betriebsstättennummer

Arztstempel und Unterschrift



Per Brief, Fax: 0391/6054-7750
E-Mail: akademie@aeksa.de
bei Rückfragen:
 (03 91) 60 54-7720



Notarkammer
Sachsen-Anhalt



SACHSEN
ANHALT

Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Akademie für med. Fort- und Weiterbildung
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg

Gemeinsame Veranstaltung
der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, der Kassenärztlichen Vereinigung
Sachsen-Anhalt und der Notarkammer Sachsen-Anhalt

Verbindliche Anmeldung: „Patientenverfügung und Organspende – Empfehlungen zur Aufklärung“ (Stand: 18.09.2017)

Termin: 1 01. November 2017 □

Veranstaltungsort: Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg

Termin: 2 22. November 2017 □

Veranstaltungsort: Heidemensa
Theodor-Lieser-Straße 7
06120 Halle /Saale

Termin: 3 31. Januar 2018 □

Veranstaltungsort: **Bauhaus** **(bitte ankreuzen)**
Gropiusallee 38 2. Etage
06846 Dessau-Roßlau

Beginn/Ende: 15:00 – 18:00 Uhr

Die Veranstaltungen sind kostenfrei und wurden mit 4 Fortbildungspunkten zertifiziert.

Vorträge:

1. „Regelungen zur Organspende in der Patientenverfügung“

Referentin: Ass. jur. Annett Montes de Oca Ärztekammer Sachsen- Anhalt

2. „Behandlungsindikation – Therapieziel – Therapiebegrenzung“

Referent Dr. med. Tobias Müller Neurologe, Intensivmediziner, Neurologischer Intensivmediziner, Universitätsklinikum der Martin-Luther-Universität Halle (Saale), Universitätsklinik und Poliklinik für Neurologie

3. „Wie umfangreich sollte eine Patientenverfügung sein?“

Referent 01.11.2017: Dipl.-Med. Stefan Andrusch Niedergelassener FA f. Allgemeinmedizin, Halberstadt

„Die Bedeutung der Patientenverfügung in der Hausarztpraxis“

Referentin 22.11.2017 + 31.01.2018: Dr. med. Barbara Ehrhardt Niedergelassene FÄ f. Allgemeinmedizin Palliativmedizin, Köthen

Anwesende Notare stehen zum Gespräch zu Verfügung.

Titel Vorname Name:

Fachgebiet:

Ort, Datum Unterschrift

Fax: 0391 627 87-2000

E-Mail: verordnung@kvsa.de

Anfrage zur Ausstellung von Verordnungen

Thema:

- Arzneimittel
 - Heilmittel
 - Hilfsmittel
 - sonstiges Thema:.....

Bitte beantworten Sie mir folgende Frage/n*:

* Hinweis: Die KV Sachsen-Anhalt kann aus rechtlichen Gründen keine medizinische Beurteilung für den konkreten Einzelfall abgeben, sondern ausschließlich die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutern. Die Entscheidung im Einzelfall obliegt Ihnen.

Die Antwort erbitte ich wie folgt:

per E-Mail:	
per Fax:	
telefonisch:	
auf dem Schriftweg:**	

**Angabe der Adresse nur erforderlich, wenn abweichend von Praxisanschrift

Datum

Arztstempel und Unterschrift

KVSA – Ansprechpartner der Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement

Abteilungsleiterin	Ansprechpartnerin	Telefonnummer
Sekretariat	conni.zimmermann@kvs.de kathrin.hanstein@kvs.de / anke.roessler@kvs.de / kathrin.kurzbach@kvs.de	0391 627-6450 0391 627-6449 / -6448 0391 627-7449
Beratende Ärztin / Beratende Apothekerin / Pharmazeutisch-technische Assistentin	maria-tatjana.kunze@kvs.de josefine.mueller@kvs.de heike.druenkler@kvs.de	0391 627-6437 0391 627-6439 0391 627-7438
Koordinierungsstelle Fortbildung/Qualitätszirkel	marion.garz@kvs.de / annette.mueller@kvs.de	0391 627-7444 / -6444
Praxisnetze/GeniaL - Ratgeber Genehmigung/Qualitätsberichte	christin.richter@kvs.de	0391 627-6446
Informationsmaterial Hygiene	Hygiene@kvs.de	0391 627-6435 / -6446
genehmigungspflichtige Leistung		
Akupunktur	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Ambulantes Operieren	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
- ambulante Katarakt-Operationen	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Apheresen als extrakorporale Hämotherapieverfahren	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
Arthroskopie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Balneophototherapie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Belegärztliche Tätigkeit	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Chirotherapie	kathrin.kuntze@kvs.de	0391 627-7436
Computertomographie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Dialyse	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
DMP Asthma bronchiale/COPD	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
DMP Brustkrebs	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
DMP Koronare Herzerkrankung	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
EMDR	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Früherkennungsuntersuchungen U10, U11 und J2	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Früherkennung – augenärztlich	anke.roessler@kvs.de	0391 627-6448
Früherkennung – Schwangere	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Geriatrische Diagnostik	anke.roessler@kvs.de	0391 627-6448
Handchirurgie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Hautkrebs-Screening/ Hautkrebsvorsorge-Verfahren	anke.roessler@kvs.de	0391 627-6448
Herzschrittmacher-Kontrolle	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
Histopathologie beim Hautkrebs-Screening	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
HIV-Aids	anke.roessler@kvs.de	0391 627-6448
Homöopathie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Hörgeräteversorgung (Kinder und Erwachsene)	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Intravitreale Medikamenteneingabe	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
invasive Kardiologie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Kapselendoskopie-Dünndarm	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Knochendichte-Messung	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Koloskopie	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
künstliche Befruchtung	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Kurärztliche Tätigkeit	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-6441
Labordiagnostik	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Langzeit-EKG-Untersuchungen	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
Mammographie/Mammographie-Screening	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Molekulargenetik	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
MR-Angiographie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
MRSA	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
MRT allgemein / MRT der Mamma	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Neuropsychologische Therapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Nuklearmedizin	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Onkologisch verantwortlicher Arzt	carmen.platenau@kvs.de	0391 627-6436
Otoakustische Emission	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
PET, PET/CT	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Pflegeheimversorgung	anke.roessler@kvs.de	0391 627-6448
Photodynamische Therapie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Phototherapeutische Keratektomie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Physikalische Therapie	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Polygraphie/ Polysomnographie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Praxisassistentin	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Psychosomatische Grundversorgung	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Psychotherapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Radiologie - allgemein und interventionell	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Schmerztherapie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Sozialpädiatrie	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Sozialpsychiatrische Versorgung v. Kindern/Jugendlichen	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Soziotherapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Stoßwellenlithotripsie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Strahlentherapie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	marisa.hegenbarth@kvs.de	0391 627-7448
Tonsillotomie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Ultraschalldiagnostik	kathrin.kuntze@kvs.de / carmen.platenau@kvs.de	0391 627-7436 / -6436
Urinzytologie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Vakuumbiopsie der Brust	kathrin.hanstein@kvs.de	0391 627-6449
Zervix-Zytologie	marisa.hegenbarth@kvs.de	0391 627-7448
Studierende und Ärzte in Weiterbildung		
Studierendenberatung	Studium@kvs.de	0391 627-6446
Stipendienprogramm	Studium@kvs.de	0391 627-6446
Famulatur	Studium@kvs.de	0391 627-6446
Ärzte in Weiterbildung	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
- Allgemeinmedizin	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
- Weitere Facharztgruppen		
Vertretung/Assistenten		
Vertretung, Sicherstellungs- und Entlastungsassistenten	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-6441

ZWEI GETEILT



Unbunt

bis farbenfroh

Großformatige Malerei von Beatrix Reckenbeil

24.10.2017 – 18.01.2018